



**HELVETIA schweizerische
Lebensversicherungs-AG**

Geschäfts- bericht

2009

helvetia 

Profil

Die Helvetia Gruppe mit Sitz in der Schweiz ist in über 150 Jahren aus verschiedenen schweizerischen und ausländischen Versicherungsunternehmen zu einer erfolgreichen, international tätigen Versicherungsgruppe gewachsen. Zu ihren geografischen Kernmärkten gehören neben dem Heimmarkt Schweiz die Länder Deutschland, Österreich, Spanien, Italien und Frankreich. Die Helvetia ist im Leben-, Nicht-Leben- und Rückversicherungsgeschäft aktiv und erbringt mit rund 4 500 Mitarbeitenden Dienstleistungen für mehr als zwei Millionen Kunden. Sie erzielte im Geschäftsjahr 2009 ein Geschäftsvolumen von CHF 6.7 Mia. Die Namenaktien der Helvetia Holding AG werden an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange gehandelt.

2009

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht der HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG 2009

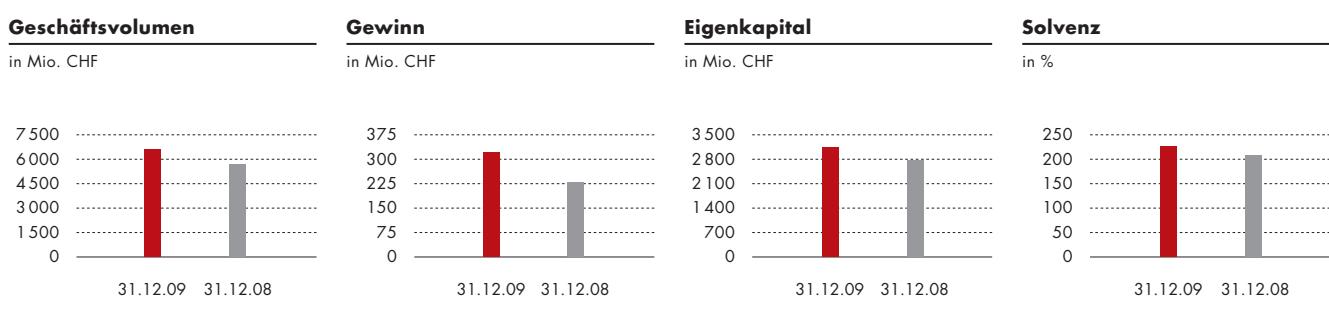
Helvetia Gruppe

3	Geschäftsjahr 2009
6	Unternehmensprofil
14	Geschäftsentwicklung
19	Adressen

Helvetia Leben

23	Gesellschaftsorgane
25	Lagebericht
41	Bilanz
47	Gewinn- und Verlustrechnung
51	Anhang
103	Bestätigungsvermerk
105	Bericht des Aufsichtsrates

	2009	2008	Veränderung
Aktienkennzahlen Helvetia Holding AG			
Periodenergebnis des Konzerns je Aktie in CHF	36.8	26.9	37.0%
Konsolidiertes Eigenkapital je Aktie in CHF	363.9	323.2	12.6%
Stichtagskurs der Helvetia-Namenaktie in CHF	320.8	228.9	40.1%
Börsenkapitalisierung zum Stichtagskurs in Mio. CHF	2775.4	1980.6	40.1%
Ausgegebene Aktien in Stück	8 652 875	8 652 875	
in Mio. CHF			
Geschäfts volumen			
Bruttoprämien Leben	3 676.5	3 061.1	20.1%
Depoteinlagen Leben	408.6	85.0	380.7%
Bruttoprämien Nicht-Leben	2 383.4	2 351.1	1.4%
Aktive Rückversicherung	242.5	215.1	12.7%
Geschäfts volumen	6 711.0	5 712.3	17.5%
in Konzernwährung			
Ergebniskennzahlen			
Ergebnis Leben	102.0	-19.6	
Ergebnis Nicht-Leben	210.0	289.3	-27.4%
Ergebnis Übrige Tätigkeiten	8.5	-39.2	
Ergebnis des Konzerns nach Steuern	320.5	230.5	39.1%
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1 239.2	72.0	1 620.3%
Bilanzkennzahlen			
Konsolidiertes Eigenkapital	3 136.8	2 773.7	13.1%
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	27 480.3	25 754.4	6.7%
Kapitalanlagen	33 072.4	30 759.1	7.5%
Ratios			
Eigenkapitalrendite	10.8%	8.2%	
Deckungsgrad Nicht-Leben	128.4%	125.2%	
Combined Ratio (brutto)	89.5%	87.0%	
Combined Ratio (netto)	91.8%	89.1%	
Direkte Rendite	3.2%	3.3%	
Anlageperformance	4.8%	0.9%	
Solvenzmarge	223%	208%	
Mitarbeitende			
Helvetia Gruppe	4 511	4 591	-1.7%
davon Schweiz	2 160	2 235	-3.4%



Geschäftsjahr 2009

Die Helvetia erzielte im Geschäftsjahr 2009 eine fast vierzig-prozentige Steigerung ihres Gewinns. Das Geschäftsergebnis zeichnet sich durch dynamisches Wachstum, gute versicherungstechnische Resultate, weitere Kostenreduktionen sowie solide Anlageerträge aus. Die erstklassige Kapitalposition wurde noch weiter gesteigert. Die Eigenkapitalrendite liegt wieder über 10 Prozent.

Kräftiger Gewinnanstieg

Die Helvetia erzielte im Berichtsjahr erneut gute technische Ergebnisse. Zusammen mit den Effekten aus der Erholung der Kapitalmärkte und einer gesamthaft verbesserten Kosten-situation resultierte daraus ein sehr gutes Jahresergebnis, das mit CHF 320.5 Mio. gegenüber dem Vorjahr um nahezu 40 Prozent gesteigert werden konnte.

Gewinnentwicklung

+39%

Dynamisches Wachstum

Das Geschäftsvolumen ist mit 20.1 Prozent kräftig gewachsen. Dazu haben neben dem starken organischen Wachstum von 7.5 Prozent auch die erfolgreichen neuen Geschäftseinheiten in Italien und Frankreich mit 12.6 Prozent beigetragen. Damit konnte Helvetia ihre Marktposition vor allem im italienischen Lebengeschäft deutlich ausbauen.

Geschäftsvolumen in Originalwährung

+20%

Starke Anlageerträge

Die Kapitalanlagen haben 2009 wieder einen deutlichen Beitrag an das Jahresergebnis geleistet. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen liegt über einer Milliarde CHF und präsentiert sich im Vergleich zum durch turbulente Kapitalmarktentwicklungen geprägten Vorjahr mit einer Performance von 4.8 Prozent und einer direkten Rendite von 3.2 Prozent sehr erfreulich.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

1239 Mio.

Erstklassige Kapitalposition

Im Geschäftsjahr 2009 hat Helvetia ihre starke Kapitalposition weiter verbessert. Die Solvenzrate konnte um 15.6 Prozentpunkte gesteigert werden. Die ausgezeichnete Kapitalisierung wurde unterjährig von der Ratingagentur Standard & Poor's mit dem «A-»-Rating wiederholt bestätigt. Damit erweist sich Helvetia auch in einem schwierigen Marktumfeld als zuverlässige Partnerin.

Solvenz

223%

Gruppenstruktur und Märkte

Schweiz

Helvetia Holding AG St. Gallen

1



**Helvetia
Versicherungen**
St. Gallen
100 %

2

**Helvetia
Beteiligungen AG**
St. Gallen
100 %

3

**Helvetia
Leben**
Basel
100 %

2

**Helvetia
Rückversicherung**
St. Gallen

4

Deutschland



**Helvetia
Leben**
Frankfurt
100 %

3

**Helvetia
International**
Frankfurt
100 %

3

Helvetia
Direktion für
Deutschland
Frankfurt

4

Italien



**Padana
Assicurazioni**
Mailand
100 %

3

**Helvetia
Vita**
Mailand
100 %

3

Chiara Vita
Mailand
70 %

3

Helvetia
Direktion für
Italien
Mailand

4

Spanien



**Helvetia Holding
Suizo**
Madrid
100 %

3

**Helvetia
Compañía Suiza**
Sevilla
99 %

3

Österreich



**Helvetia
Versicherungen**
Wien
100 %

3

Helvetia
Direktion für
Österreich
Wien

4

Frankreich



**Ceat
Assurance**
Paris
100 %

3

Helvetia
Direktion für
Frankreich
Paris

4

1 Helvetia Holding AG, an der Schweizer Börse SIX kotiert
3 Indirekt gehaltene Tochtergesellschaften der Helvetia Holding AG

2 Direkt gehaltene Tochtergesellschaften der Helvetia Holding AG
4 Betriebsstätten der Helvetia Versicherungen, St. Gallen

Helvetia zählt mit einem Marktanteil von rund 8 Prozent zu den grössten Versicherungsgesellschaften in der Schweiz. Sie betreut mit 29 Generalagenturen und rund 1 800 Mitarbeitenden 700 000 Privatkunden sowie kleinere und mittlere Unternehmen. Der eigene Aussen-
dienst ist mit einem Volumenanteil von über 50 Prozent

der wichtigste Vertriebskanal. Er wird ergänzt durch 700 ausgewählte Broker und Vermittler sowie renommierte Kooperationspartner. Über die Schweizer Kantonalbanken und Raiffeisen Schweiz hat Helvetia exklusiven Zugang zum heimischen Bankenkanal.

Helvetia ist in Deutschland über eine Niederlassung und zwei Tochtergesellschaften als Schaden-, Unfall- und Lebensversicherung tätig und deckt damit nahezu die gesamte Bandbreite des privaten und gewerblichen Versicherungsbedarfes ab. Sie zählt mit 730 Mitarbeitenden und rund 950 000 Kunden zu den mittelgrossen Gesell-

schaften im deutschen Markt. Das Neugeschäft wird zu zwei Dritteln durch Makler und zu einem Drittel durch den eigenen Aussendienst erbracht. Insgesamt umfasst das Vertriebsnetz der Helvetia Deutschland mehr als 350 Ausschliesslichkeitsvermittler sowie 6 500 Maklerbeziehungen.

Auf dem italienischen Markt ist Helvetia als Allbranchenversicherung primär in den wirtschaftlich interessanten Regionen im Norden des Landes vertreten. Durch zwei erfolgreiche Akquisitionen im Jahr 2008 konnte Helvetia eine Marktposition in den Top 20 erreichen. Sie erhielt über den neuen Kooperationspartner Banco di Desio Zu-

gang zum strategisch wichtigen Bankenvertrieb, der rund 80 Prozent des Lebenvolumens generiert. Die Gruppengesellschaften mit rund 390 Mitarbeitenden vertrieben die Produkte über 368 Mehrfachagenten sowie exklusiv über die Insurance Corners in den Administrations- und Betriebsstätten der ENI-Gruppe.

Helvetia zählt zu den 30 führenden Versicherungsunternehmen im attraktiven spanischen Versicherungsmarkt. Das vielfältige Angebot umfasst Produkte der Lebens- und Nicht-Lebensversicherung. Knapp 500 Mitarbeitende bedienen über 660 000 Kunden über ein landesweites Vertriebsnetz mit rund 55 Filialen und drei Dienstleis-

tungszentren. Dieses wird durch ausgewählte Makler und Vermittlerbeziehungen ergänzt, die etwa 25 Prozent des Geschäftsvolumens erwirtschaften. Die regional stärksten Regionen sind Andalusien und Navarra sowie der Grossraum Madrid.

Helvetia ist in Österreich mit der Helvetia Versicherungen AG als Allbranchenversicherung sowie mit der Direktion für Österreich als spezialisierte Transportversicherung vertreten. Sie liegt im österreichischen Versicherungsmarkt mit einem Marktanteil von rund 1.5 Prozent nahe an den Top 10. Zu den wichtigsten Vertriebskanä-

len gehört der eigene Aussendienst mit rund 210 exklusiv tätigen Beratern, die über 50 Prozent des Neugeschäfts generieren. Insgesamt sorgen rund 600 Mitarbeitende und weitere 1 500 Maklerverbindungen für eine umfassende, individuelle Betreuung der rund 280 000 Versicherten.

Helvetia ist über ihre Niederlassung in Frankreich seit rund 20 Jahren sehr erfolgreich auf die Transportversicherung fokussiert. Durch die Übernahme des Transportversicherers L' Européenne d'Assurances Transport (CEAT) im Jahr 2009 stieg Helvetia zur führenden spezialisierten Versicherungsanbieterin im bedeutenden

französischen Transportversicherungsmarkt auf. Vertrieben werden Güter-, Spediteurhaftpflicht- und Kaskoversicherungen über ein flächendeckendes Netz von rund 1 800 Brokern, die über fünf dezentrale Vertretungen organisiert werden. Helvetia Frankreich und CEAT beschäftigen gemeinsam rund 130 Personen.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe führt das operative Geschäft. Sie orientiert sich dabei an der festgelegten Strategie.

Die organisatorische Struktur des Managements orientiert sich einerseits an der Wertschöpfungskette und andererseits an der Führung der operativen Geschäftseinheiten. Wichtige Funktionen wie die Steuerung des Finanzbereichs, das Anlagengegeschäft, die Gruppenrückversicherung sowie Teile des Risiko- und Personalmanagements sind zentralisiert und erleichtern es, Wissen und Ressourcen gemeinsam zu nutzen. Seit 2008 sind im Führungsbereich «Strategy & Operations» neben strategischen Stabsstellen auch ausgewählte Informatikfunktionen länderübergreifend organisiert. Die Führungsstruktur mit länderübergreifenden funktionalen Verantwortlichkeiten ist äußerst effizient, ermöglicht rasche Entscheidungen, verbessert die Transparenz und vermeidet Doppelprüfungen.

Festigung einer starken operativen und strategischen Führung

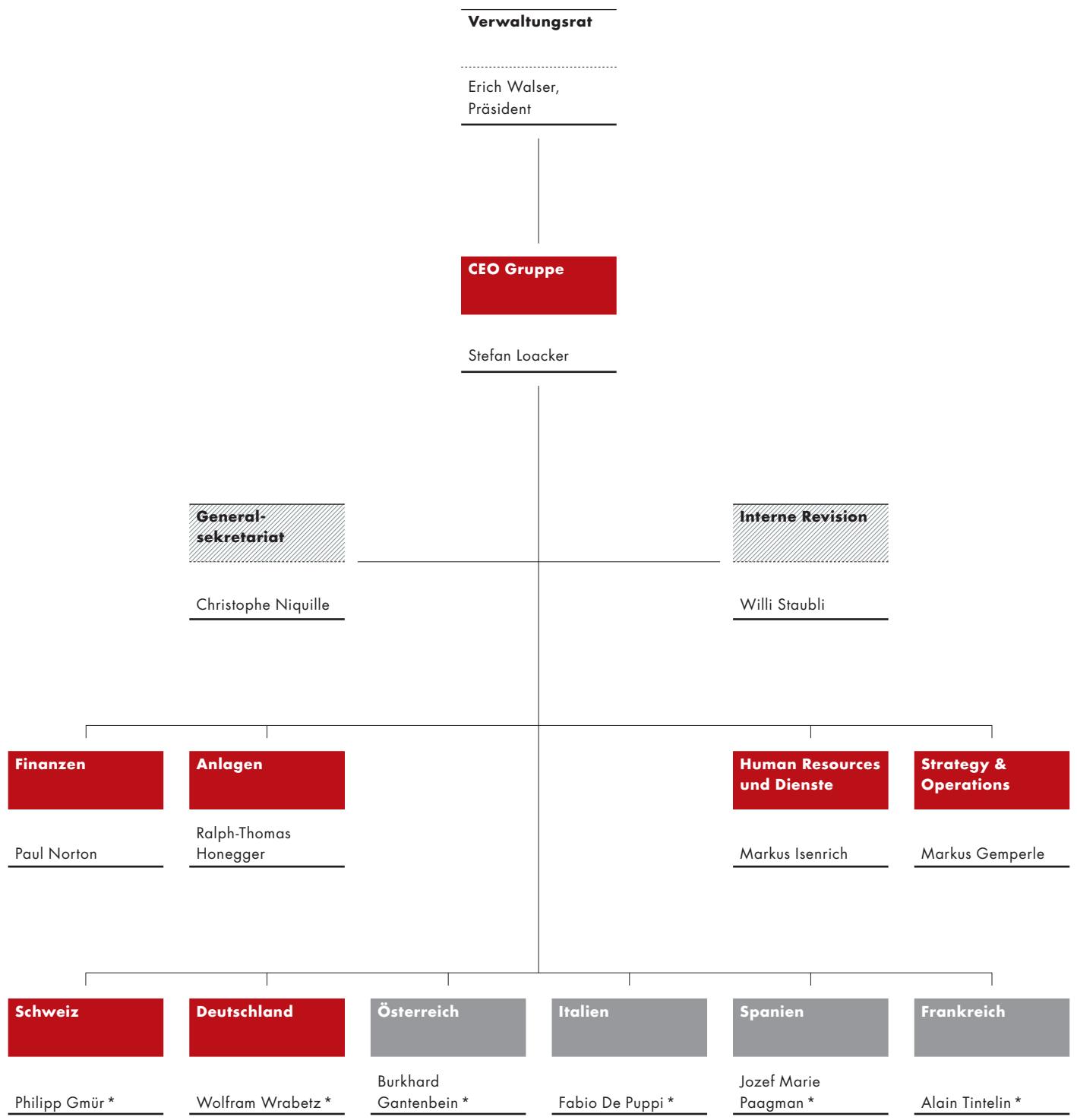
Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2009 nicht verändert und konnte sich damit volumnäßig auf die Festigung der Zusammenarbeit innerhalb des Gremiums sowie auf die operative und strategische Führung der Gruppe konzentrieren.

Änderungen in den Ländergesellschaften

Bei der Helvetia Deutschland gingen die beiden langjährigen Geschäftsleitungsmitglieder Herr Bernd Wegerich, Bereich Nicht-Leben, und Herr Dietger Classen, Bereich Firmengeschäft, in den Ruhestand. Im Sinne einer Bündelung der Aufgaben und einer Verschlankung der Geschäftsleitung Deutschland wurden die beiden Bereiche zusammengelegt. Die Führung übernahm per 1.1.2010 Herr Dr. Moritz Finkelnburg, der Anfang 2009 zu Helvetia kam und umfassend auf seine neue Verantwortung in der Geschäftsführung vorbereitet werden konnte.

In Österreich trat der Vorstand Vertrieb und Marketing, Herr Magister Gerhard Jeidler, per 30.6.2009 auf eigenen Wunsch von seiner Funktion zurück. Seine Aufgaben übernahm per 1.12.2009 Herr Werner Panhauser, der neu zur Helvetia Österreich kam. Gleichzeitig wurde er in die Geschäftsleitung gewählt.

Mit dem Kauf der Transportversicherungsgesellschaft L'Européenne d'Assurances Transport (CEAT) vergrösserte die Helvetia Frankreich im 2009 ihr Prämievolumen um mehr als 50 Prozent. Die «CEAT» ist spezialisiert auf Kaskoversicherungen für Nutzfahrzeuge. Alain Tintelin, CEO Helvetia France, wurde neu auch Directeur général der CEAT.



- Mitglieder der Geschäftsleitung Gruppe
- ▨ dem Präsidenten des Verwaltungsrates unterstellt
- * Vorsitzende der Ländermärkte



Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe (von links nach rechts)

Markus Gemperle

Paul Norton

Philipp Gmür

Stefan Loacker

Ralph-Thomas Honegger

Wolfram Wrabetz

Markus Isenrich

Stefan Loacker

lic. oec. HSG; Mag. rer. soc. oec.,

WU Wien

Österreichischer Staatsangehöriger,
Speicher, 1969

- › Vorsitzender der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe (CEO)

Bisherige Tätigkeiten 1994–1997 Rentenanstalt/Swiss Life: Mitarbeit in der Konzernplanung; 1997 Eintritt bei der Helvetia: Assistent Stab Geschäftsleitung, Unternehmensentwicklung; Stab Geschäftsleitung Gruppe; 2000 Leiter Unternehmensentwicklung; Mitglied der Direktion; 2002 Der ANKER, Wien: Leiter Finanzen und IT; Vorstandsmitglied; 2005 Der ANKER, Wien: Vorsitzender der Geschäftsleitung; 2007 seit 1.9. in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland.

Mandate insbesondere Mitglied Vorstand Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.

Markus Gemperle

Dr. iur. HSG,

Schweizer, Niederteufen, 1961

- › Leiter «Strategy & Operations» (CSO)

Bisherige Tätigkeiten 1986–1988 juristischer Mitarbeiter Schadenabteilung Helvetia Feuer, St. Gallen; 1988–1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Versicherungswirtschaft, Universität St. Gallen; 1990 Eintritt Helvetia Versicherung; diverse leitende Funktionen im Nicht-Lebengeschäft Schweiz; 2002 Leiter Corporate Center Helvetia Patria Gruppe; 2004 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Informatik; 2006 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Operation & Partner; 2008 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland.

Mandate insbesondere ein VR-Mandat bei einer nicht kotierten Gesellschaft und drei Stiftungsrats-Mandate.

Philipp Gmür

Dr. iur., Rechtsanwalt, LL.M.

Schweizer, Luzern, 1963

- › Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Schweiz

Bisherige Tätigkeiten 1988–1990 Tätigkeiten in Amtsgerichten, Verwaltung und Advokatur; 1991–1993 Gerichtssekretär am Obergericht Luzern; 1993 Eintritt bei der Helvetia: Generalagent in Luzern; 2000 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Vertrieb; 2003 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz. Mandate insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Vizepräsident der Stiftung Helvetia Patria Jeunesse; Vizepräsident der Swisscanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken; VR-Mitglied Coop Rechtsschutz AG, Aarau; VR-Mitglied Prevo AG, Basel, sowie drei weitere VR-Mandate bei nicht kotierten Gesellschaften und vier Stiftungsrats-Mandate.

Ralph-Thomas Honegger

Dr. rer. pol.

Schweizer, Arlesheim, 1959

- › Leiter Anlagen (CIO)

Bisherige Tätigkeiten 1987 Eintritt bei der Patria: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Portfoliostrategie und Portfoliomanagement; 1997 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: zunächst Leiter Anlagekunden, dann Leiter Vorsorge-Privat; 2002 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland.

Mandate insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Stiftungsrat der Swisscanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken; Präsident Stiftungsrat der Helvetia-Anlagestiftung; Honorargeneralkonsul für Österreich in Basel; VR-Mitglied Tertianum AG, Zürich.

Markus Isenrich

lic. oec. HSG, lic. iur.
Schweizer, St. Gallen, 1953

- › Leiter Human Resources und Dienste

Bisherige Tätigkeiten bis 1984 Baudepartement Kanton St. Gallen; 1985 Eintritt bei der Helvetia: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Immobilien, Leiter Stab, Generalsekretär; 2000 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland.
Mandate insbesondere Präsident von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; VR-Präsident der swissregiobank, Wil SG; ein VR-Mandat bei einer nicht kotierten Gesellschaft sowie zwei Mandate bei Wohnbaugenossenschaften.

Paul Norton

B.A. History (University of Reading/UK); Chartered Accountant
Britischer Staatsangehöriger, Zürich, 1961
› Leiter Finanzen Helvetia Gruppe (CFO)

Bisherige Tätigkeiten 1983–1992 Price Waterhouse, London; 1992–1994 Revisuisse Price Waterhouse, Zürich; 1994–1996 Price Waterhouse, London; 1996–1999 Zurich Financial Services (ZFS), Centre Solutions, Head of Transaction Tax and Accounting Europe; 1999–2002 ZFS: Head of External Reporting; 2002–2007 Winterthur Versicherungen: Head of Corporate Development and Capital Management; 2007 seit 1.7. in der heutigen Funktion; Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland.
Mandate Mitglied Ausschuss Wirtschaft und Finanzen Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.

Wolfram Wrabetz

Prof. Dr. iur., Dipl. Betriebswirt
Deutscher Staatsangehöriger, D-Bad Soden, 1950

- › Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Deutschland

Bisherige Tätigkeiten verschiedene Tätigkeiten im Gerling-Konzern; 1981 Eintritt bei der Helvetia Deutschland: verschiedene leitende Funktionen; 1995 Hauptbevollmächtigter für Deutschland und Vorstandsvorsitzender Helvetia Leben und Helvetia International, D-Frankfurt/Main; seit 1998 in der Helvetia Gruppe in der heutigen Funktion.

Mandate insbesondere Mitglied im Präsidial- und Fachausschuss Privatkunden sowie Vorsitzender des Rechtsausschusses des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft Deutschland, D-Berlin; Mitglied im Versicherungsbeirat der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, D-Bonn; Beauftragter der Hessischen Landesregierung für den Versicherungsbereich; Honorargeneralkonsul der Republik Ecuador in D-Frankfurt/Main; Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer, D-Frankfurt/Main.

Geschäftsentwicklung

Mit einem Jahresgewinn von CHF 320.5 Mio. beweist die Helvetia in einem weiterhin schwierigen ökonomischen Umfeld Ertragsstärke. Das erfreuliche Gesamtergebnis basiert auf dynamischem Wachstum, anhaltend gutem Schadenverlauf, soliden Anlageerträgen und effizientem Kostenmanagement.

Gruppenergebnis

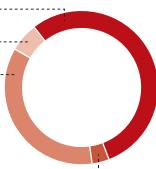
Der Helvetia gelang es im Berichtsjahr 2009 erneut, die Strategie des profitablen Wachstums durch nachhaltig gute technische Entwicklungen im Nicht-Leben- wie auch im Lebengeschäft zu bestätigen. Da sich zudem die Finanzmärkte im Jahresverlauf gegenüber dem turbulenten und von Verlusten geprägten Vorjahr stabilisierten, leisteten auch die Kapitalanlagen mit einem robusten Anlagegewinn in Höhe von CHF 1 239.2 Mio. wieder einen wesentlichen Ergebnisbeitrag. Zusammen mit dem Effekt der gesamthaft erzielten Kostenreduktion von über 2 Prozent resultierte daraus ein sehr gutes Jahresergebnis in Höhe von CHF 320.5 Mio. Damit konnte der Gewinn gegenüber dem Vorjahr um fast 40 Prozent gesteigert werden, was angesichts der rückläufigen Realwirtschaft, der noch immer volatilen Finanzmarktentwicklung und der dämpfenden Wechselkurseinflüsse sehr erfreulich ist. Alle Länderorganisationen haben profitabel gearbeitet und trugen zum guten Ergebnis bei. Die Gruppenbilanz zeugt von Stärke, die durch die erstklassige Kapitalausstattung mit einem Eigenkapitalanstieg

von 13.1 Prozent und einer nochmals gesteigerten Solvenz von 223 Prozent unterstrichen wird.

Der kräftige Volumenanstieg von 20.1 Prozent in Originalwährung (in CHF: 17.5 Prozent aufgrund des schwächeren Euros) unterstreicht die Wachstumsambitionen der Helvetia Gruppe. Das Wachstum ist breit abgestützt, sowohl geografisch als auch über die Geschäftsbereiche hinweg, und setzt sich aus einem ausgewogenen Verhältnis zwischen akquisitorischen und organischen Volumenzwächsen zusammen. Gerade das organische Wachstum konnte im zweiten Halbjahr in einigen Ländermärkten deutlich beschleunigt werden. Das Lebengeschäft glänzt mit einem Prämienwachstum von 21.6 Prozent. Auch der Bereich Nicht-Leben ist mit einer Wachstumsrate von 4.9 Prozent deutlich über dem Markt gewachsen. Abgerundet wird das Gesamtwachstum zudem durch die aktive Rückversicherung, welche im Rahmen ihrer ertragsorientierten Politik die günstigen Marktbedingungen für einen erfreulichen Zuwachs von 12.7 Prozent nutzen konnte. Zu dieser bemerkenswerten Wachstumsdynamik haben auch die im zweiten Halbjahr

Geschäftsvolumen

	Wachstum %	2009	2008
in Mio. CHF			
Bruttoprämién Leben	21.6	3 676.5	3 061.1
Depoteinlagen Leben	403.4	408.6	85.0
Bruttoprämién Nicht-Leben	4.9	2 383.4	2 351.1
Direktes Geschäftsvolumen	20.4	6 468.5	5 497.2
Aktive Rückversicherung	12.7	242.5	215.1
Geschäftsvolumen	20.1	6 711.0	5 712.3



des Vorjahres akquirierten italienischen Gesellschaften «Chiara Vita» (Leben) und «Padana Assicurazioni» (Nicht-Leben) beigetragen, welche erstmals im 2009 in vollem Umfang in die Erfolgsrechnung eingeflossen sind, sowie das 4. Quartal der im Berichtsjahr erworbenen französischen Transportgesellschaft «CEAT». Der Akquisitionseffekt zeigt sich beim Wachstum der Lebenprämien (9.4 Prozent), im Nicht-Leben (3.4 Prozent) und besonders deutlich beim Depotvolumen, das fast ausschliesslich durch den Bankenvertriebskanal der Chiara Vita generiert wird. Neben der erfolgreichen Akquisitionstätigkeit fällt aber auch das organische Wachstum der Gruppe mit 7.5 Prozent (in CHF: 5.5 Prozent) überdurchschnittlich aus, wobei vor allem die Lebenprämien mit 12.2 Prozent markant zulegten. Der stärker konjunkturabhängige Geschäftsbe- reich Nicht-Leben entwickelte sich mit einem organischen Wachstum von 1.5 Prozent im gegenwärtigen Marktumfeld ebenfalls sehr gut.

Im Lebengeschäft konnte mit CHF 102.0 Mio. wieder ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielt werden, nachdem das Vorjahr stark durch das schwierige Anlageumfeld geprägt war. So konnte neben einem abermals sehr guten versicherungstechnischen Verlauf ein um CHF 992.4 Mio. verbessertes Anlageergebnis verzeichnet werden, von welchem Kunden und Aktionäre entsprechend profitierten. Dies ist bemerkenswert, da die Finanzkrise erst im März des Berichtsjahres ihren bisherigen Höhepunkt erreichte. Auch das Nicht-Lebengeschäft erwies sich mit einem Ergebnisbeitrag von CHF 210.0 Mio. einmal mehr als zuverlässig. Neben einem gegenüber dem Vorjahr ebenfalls stark verbesserten Anlageergebnis ist dies vor allem der weiterhin guten

Versicherungstechnik zuzuschreiben, welche sich in einer nach wie vor ausserordentlich guten Net-to Combined Ratio widerspiegelt. Dass das ausgewiesene Ergebnis des Nicht-Lebengeschäfts insgesamt unter der Vergleichsperiode liegt, ist auf die im Vorjahr erfolgte einmalige Anpassung der Reservierungszuschläge auf Schadensrückstellungen in Höhe von CHF 197 Mio. zurückzuführen. Auch der Bereich «Übrige Tätigkeiten», welcher in der neuen Segmentierung neben der Helvetia Holding und den Finanzierungsgesellschaften auch die Rückversicherung sowie das Corporate Center enthält, liegt aufgrund von Währungseffekten, Kosteneinsparungen und einem verbesserten Ergebnis der aktiven Rückversicherung um CHF 47.7 Mio. über dem Wert des Vorjahrs.

Mit diesem guten Ergebnis konnte die Helvetia auch ihre erstklassige Kapitalposition gegenüber dem Vorjahr noch weiter ausbauen. Trotz Ausrichtung einer attraktiven Dividende erhöhte sich das Eigenkapital um 13.1 Prozent von CHF 2 773.7 Mio. zu Jahresbeginn auf CHF 3 136.8 Mio. Dazu beigetragen hat neben dem guten Periodenergebnis vor allem der deutliche Anstieg der nicht realisierten Gewinne auf Kapitalanlagen in Folge der Zinsentwicklung und der Erholung der Aktienmärkte. Vor dem Hintergrund dieser hohen Eigenkapitalbasis ist die auf 10.8 Prozent angestiegene Eigenkapitalrendite sehr erfreulich. Darüber hinaus konnte die Solvabilität mit 223 Prozent seit Jahresbeginn um 15.6 Prozentpunkte gesteigert werden. Diese erstklassige Kapitalausstattung zeigte sich auch im wiederholten «A-»-Rating von Standard & Poor's, das im Jahresverlauf bestätigt wurde. Damit erweist sich Helvetia auch in einem schwierigen Marktumfeld als zuverlässige Partnerin.

Die Helvetia Gruppe erzielte trotz anspruchsvollem Umfeld im Jahr 2009 ein dynamisches Wachstum.

Ergebniskennzahlen der Gruppe

	2009	2008
in Mio. CHF		
Leben	102.0	-19.6
Nicht-Leben	210.0	289.3
Übrige Tätigkeiten	8.5	-39.2
Periodenergebnis	320.5	230.5

Alle Geschäftsbereiche verzeichnen solide Ergebnisbeiträge.

›

Geschäftsbereiche

Wachstumsstarkes Lebengeschäft

Der Volumenanstieg um CHF 939.0 Mio. oder 31.9 Prozent in Originalwährung bestätigt den ambitionierten Strategiekurs zur Expansion des Lebengeschäfts. Davon entfallen 11.7 Prozent auf organisches Wachstum. Dieses wurde vor allem im Schweizer Geschäft generiert, wo sich eine steigende Nachfrage im traditionellen Einzel-Leben und hohe Zuflüsse im Kollektivgeschäft in einem signifikanten Wachstum von 11.5 Prozent niederschlugen. Letzteres getrieben durch zahlreiche Portfoliobewegungen von autonomen Pensionskassen zu Vollversicherungsanbietern. Aber auch Italien, Spanien und Deutschland haben zu diesem erfreulichen Wachstum beigetragen. Hingegen konnten in Österreich die im aktuellen Marktumfeld rückläufigen anteil- und indexgebundenen Versicherungen nicht wie in den anderen Märkten kompensiert werden. Auf die im Gegenzug steigende Nachfrage nach Garantieprodukten konnte rasch reagiert werden. Diese kommt im Zuwachs der traditionellen Einzelversicherung von 28.5 Prozent deutlich zum Ausdruck. Neben diesem organischen Wachstum generierte die Helvetia im Einklang mit der Strategie einen substanziellen Teil des Prämienaufkommens durch die im 2008 akquirierte italienische «Chiara Vita». Deren Volumen, das nun 2009 erstmals in vollem Umfang in die konsolidierte Rechnung einfliest, prägt die Wachstumsrate des italienischen Segmentes deutlich.

Auch das Neugeschäftsvolumen ist mit einer Zunahme von über 50 Prozent akquisitionsbedingt und durch kräftiges organisches Wachstum in der Schweiz deutlich gestiegen. Das günstige

re Kapitalmarktumfeld hat den Embedded Value ebenfalls positiv beeinflusst. Dieser liegt nun mit CHF 2 213.7 Mio. um 8.7 Prozent über dem Vorjahreswert und erzielte eine Rendite von 10.5 Prozent. Weitere Ausführungen dazu finden Sie ab Seite 208 des Geschäftsberichtes der Helvetia-Gruppe.

Profitables Nicht-Lebengeschäft

Das Nicht-Lebengeschäft wuchs in einem schwierigen Umfeld währungsbereinigt um beachtliche 4.9 Prozent, wovon 1.5 Prozent auf organisches Wachstum und 3.4 Prozent auf die getätigten Akquisitionen entfielen. Letzteres schlägt sich besonders in der Wachstumsrate von Italien deutlich nieder. Mit Ausnahme der Transportsparte, die bedingt durch allgemein rückläufige Volumen einen Prämienrückgang zu verzeichnen hat, entwickelten sich alle Branchen deutlich positiv. Das erzielte organische Wachstum wird von der Schweiz, Deutschland, Österreich und Italien getragen, während Spanien und die Transportversicherung in Frankreich stärker vom Konjunkturereinbruch betroffen waren. In Frankreich werden sich die Volumenzuwächse der im zweiten Halbjahr erfolgten Akquisition der «CEAT» erst im Jahr 2010 in vollem Ausmass niederschlagen.

Der erfreuliche technische Verlauf kommt in der sehr guten Netto Combined Ratio von 91.8 Prozent zum Ausdruck, die nur knapp über dem aussergewöhnlich guten Vorjahresniveau (89.1 Prozent) liegt. Diese Entwicklung ist auf den leicht erhöhten Schadensatz zurückzuführen, der mit 60.5 Prozent im Mehrjahresvergleich sehr gut ausfällt und die hohe Portfolioqualität unterstreicht. Der leichte Anstieg der Schadenquote ist die Folge einer grösseren Anzahl mittelgrosser

Geschäftsvolumen Leben

	Wachstum %	2009	
in Mio. CHF			
Schweiz	11.5	2703.5	
Deutschland	4.1	247.1	
Italien	350.8	872.0	
Spanien	6.0	141.0	
Österreich	-2.1	121.5	
Total	31.9	4085.1	

Geschäftsvolumen Nicht-Leben

	Wachstum %	2009	
in Mio. CHF			
Schweiz	0.3	629.1	
Deutschland	2.0	609.5	
Italien	23.3	462.0	
Spanien	-1.8	382.9	
Österreich	9.1	215.2	
Frankreich	-2.4	84.7	
Total	4.9	2383.4	

Combined Ratio		
	in %	
Gruppe	60.5	31.3
Direkt	58.0	31.1
CH	51.1	29.3
	47.3	29.3
DE	61.4	33.9
	61.3	35.6
ES	64.6	25.2
	60.2	25.4
IT	66.4	32.6
	66.4	29.6
AT	70.6	39.6
	63.8	38.7
FR	51.2	30.7
	49.0	30.6

■ Schadensatz netto 2009 ■ Kostensatz netto 2009
■ Schadensatz netto 2008 ■ Kostensatz netto 2008

Schäden sowie des anhaltenden Preiswettbewerbs. Insbesondere Österreich war 2009 von Unwetterschäden betroffen. Dank gruppenweiter Effizienzprogramme konnten die Verwaltungskosten in nahezu allen Ländern reduziert und der Verwaltungskostensatz um weitere 1.7 Prozentpunkte gesenkt werden. Dieser erfreulichen Entwicklung wirkten jedoch höhere Akquisitionsaufwände sowie einmalige Sondereffekte – vor allem in Italien – entgegen, die in einem gruppenweit leicht höheren Vertriebskostensatz resultierten. Der Kostensatz verbleibt gesamthaft mit 31.3 Prozent etwa auf dem Niveau des Vorjahrs.

Übrige Tätigkeiten

Dieser Geschäftsbereich beinhaltet neben der Holding, den Finanzierungsgesellschaften und der Rückversicherung auch die Aktivitäten des Corporate Centers, welches Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Steuerung und der Unterstützung der Ländergesellschaften zusammenfasst. Das Ergebnis fällt mit CHF 8.5 Mio. deutlich über Vorjahr aus, vor allem dank positiver Währungseinflüsse, aber auch dank deutlichen Kosteneinsparungen des Corporate Centers und einem verbesserten Ergebnis der Rückversicherung.

Anlagegeschäft

Die Weltwirtschaft erlebte 2009 einen markanten Einbruch und schrumpfte zum ersten Mal seit mehr als 50 Jahren. Die Aktienmärkte lösten sich trotz der ungünstigen Konjunkturaussichten bereits im März von ihren Tiefstständen und starteten eine Rallye, die bis zum Jahresende anhielt und den meisten Märkten zu einer Performance von über 20 Prozent verhalf. Die Zinsen verharrten aufgrund der offensiven Politik der Notenbanken auf bescheidenen Niveaus. Gleichzeitig bildeten sich die Zinsspreads auf den Unternehmens- und Bankanleihen, bedingt durch staatliche Eingriffe, zurück. Damit waren auch auf den Obligationenmärkten gute Renditen zu erzielen.

Bewährte Anlagetaktik

Aufgrund der Rezession und der weiterhin volatilen Finanzmärkte wurden die bewährte Anlagetaktik und die umfassende Absicherungspolitik im Berichtsjahr aufrecht erhalten. Die Aktien und Währungen blieben das ganze Jahr auf hohem Niveau abgesichert, die Währungsengagements mit Futures, die Aktienportfolios ab dem zweiten Quartal ausschliesslich mit Putoptionen. Das Aktienportfolio konnte durch diese Massnahme im Jahresverlauf leicht aufgestockt werden und von der erfreulichen Marktentwicklung profitieren, ohne dass der Schutz vor jederzeit möglichen Rückschlägen aufgegeben wurde. Die Schwäche des Euros gegenüber dem Schweizerfranken zum Jahresende wurde durch den hohen Absicherungsgrad praktisch neutralisiert.

Das Obligationenportfolio entwickelte sich solide und verfügt weiterhin über ausgezeichnete Rating-Bewertungen. Dank der nachhaltig hohen Kreditqualität hat die Helvetia keine Ausfälle zu verzeichnen. Auch Hypotheken und Immobilien bestätigten ihre hervorragende Bonität.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Anlagebestand auf CHF 33.1 Mia. angewachsen, die Asset-Allokation hat sich dabei kaum verändert. Mit verzinslichen Wertpapieren, Darlehen, Hypotheken und Geldmarktinstrumenten sind drei Viertel des Portfolios in Nominalwerten veranlagt. Dem stehen in der Form von Immobilien, Aktien, Anlagefonds und Alternativen Anlagen realwert-dominierte Investitionen gegenüber, die für die mittel- und langfristige Wertentwicklung des Portfolios wichtig sind.

Die Absicherungsstrategie ermöglichte es, volumäufig an der Erholung der Märkte zu partizipieren und gegen allfällige Rückschläge geschützt zu bleiben.

◆

Die Performance erreicht, getrieben von der Aktienmarkterholung und gestützt durch solide Erträge aus Obligationen, Hypotheken und Immobilien, starke 4.8 Prozent.

›

Erfreuliche Anlageerträge

Das Anlageergebnis auf Rechnung und Risiko der Gruppe beläuft sich insgesamt auf CHF 1 425.3 Mio. (Vorjahr: CHF 250.2 Mio.). Davon fließen über eine Mia. CHF in den Erfolg, während knapp CHF 400 Mio. als nicht realisierte Gewinne die Eigenkapitalbasis verstärken. Die laufenden Erträge sind leicht angestiegen, und die direkte Rendite liegt trotz der anhaltend tie-

fen Zinsen mit 3.2 Prozent nur geringfügig unter dem guten Vorjahreswert. Das hochwertige, zu 90 Prozent schweizerische, Liegenschaftenportfolio generierte dabei eine konstant gute Rendite von 4.5 Prozent. Die Performance erreichte, getrieben von der Erholung der Aktienmärkte und gestützt durch solide Erträge aus Obligationen, Hypotheken und Immobilien, wieder erfreuliche 4.8 Prozent.

Kapitalanlagestruktur

	2009	Anteile in %
in Mio. CHF		
Verzinsliche Wertpapiere	18 664.0	56%
Aktien	1 408.2	4%
Anlagefonds, Alternative Anlagen, Derivate	770.4	2%
Anteilgebundene Anlagefonds	1 890.2	6%
Hypotheken	3 180.4	10%
Darlehen	1 609.5	5%
Liegenschaften für Anlagezwecke	4 351.2	13%
Geldmarktinstrumente, Assoziierte Unternehmen	1 198.5	4%
Total Kapitalanlagen	33 072.4	100%

Performance der Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko der Gruppe

	2009	2008
in Mio. CHF		
Zins- und Dividendenertrag	799.9	784.1
Mietertrag	247.0	242.5
Laufender Ertrag	1 046.9	1 026.6
Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen	83.8	-756.6
Gewinne und Verluste auf Liegenschaften	-10.9	81.7
Gewinne und Verluste	72.9	-674.9
Aufwand für die Anlageverwaltung und übrige Erträge	-77.7	-68.5
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1 042.1	283.2
Veränderung der im Eigenkapital berücksichtigten nicht realisierten Gewinne und Verluste	383.2	-33.0
Gesamtergebnis aus Kapitalanlagen	1 425.3	250.2
Durchschnittlicher Anlagebestand	30 118.0	28 751.0
Direkte Rendite	3.2%	3.3%
Anlageperformance	4.8%	0.9%

Die wichtigsten Adressen

Hauptsitz Gruppe

Helvetia Holding AG, Dufourstrasse 40, CH-9001 St. Gallen
Telefon +41 58 280 50 00, Fax +41 58 280 50 01, www.helvetia.com, info@helvetia.com

Geschäftsleitung Gruppe

Stefan Loacker	Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe
Markus Gemperle	Bereichsleiter Strategy und Operations
Philipp Gmür	Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz
Ralph-Thomas Honegger	Bereichsleiter Anlagen
Markus Isenrich	Bereichsleiter Human Resources und Dienste
Paul Norton	Bereichsleiter Finanzen
Wolfram Wrabetz	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland

Ländervertretungen

Helvetia Versicherungen	Philipp Gmür	St. Alban-Anlage 26
Geschäftsleitung Schweiz	Vorsitzender	CH-4002 Basel
Helvetia Versicherungen	Wolfram Wrabetz	Berliner Strasse 56-58
Direktion für Deutschland	Hauptbevollmächtigter	D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen	Georg Krenkel	Jasomirgottstrasse 2
Direktion für Österreich	Hauptbevollmächtigter	A-1010 Wien
Helvetia Assicurazioni	Fabio De Puppi	Via G.B. Cassinis 21
Direktion für Italien	Rappresentante Generale	I-20139 Milano
Helvetia Assurances	Alain Tintelin	2, rue Sainte Marie
Direktion für Frankreich	Mandataire Général	F-92415 Courbevoie/Paris

Tochtergesellschaften

Helvetia Schweizerische Lebensversicherungs-AG	Wolfram Wrabetz	Weissadlergasse 2
Helvetia International Versicherungs-AG	Vorstandsvorsitzender	D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen AG	Wolfram Wrabetz	Berliner Strasse 56-58
Helvetia Vita Compagnia Italo	Vorstandsvorsitzender	D-60311 Frankfurt a.M.
Svizzera di Assicurazioni sulla Vita S.p.A.	Burkhard Gantenbein	Hoher Markt 10-11
Padana Assicurazioni S.p.A.	Vorstandsvorsitzender	A-1011 Wien
Chiara Vita S.p.A.	Fabio Bastia	Via G.B. Cassinis 21
Helvetia Compañía Suiza	Direttore Generale	I-20139 Milano
Sociedad Anónima de Seguros y Reaseguros	Michele Colio	Via Maastricht 1
CEAT Assurance	Amministratore Delegato	I-20097 San Donato Milanese
Helvetia Europe S.A.	Fabio Bastia	Via Pietro Gaggia 4
Helvetia Finance Ltd	Amministratore Delegato	I-20139 Milano
	Jozef M. Paagman	Paseo de Cristóbal Colón, 26
	Director General	E-41001 Sevilla
	Alain Tintelin	21, Avenue de l'Opéra
	Directeur Général	F-75001 Paris
		9, Parc d'Activité Syrdall
		L-5365 Munsbach
		La Motte Chambers
		St. Helier, Jersey, JE1 1BJ

Gesellschaftsorgane

Sitz der Gesellschaft

HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Weiβadlergasse 2, D-60311 Frankfurt

Telefon +49 69 1332-0, Fax +49 69 1332-531, www.helvetia.de, info@leben.helvetia.de

Aufsichtsrat

Stefan Loacker Vorsitzender

Paul Norton Stellvertretender Vorsitzender

Dr. rer. pol. Ralph Honegger

Linda Hosius Arbeitnehmervertreter

Tobias Furtner Arbeitnehmervertreter

Vorstand

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz Vorsitzender

Jürgen Horstmann

Harald Warning (bis 31.12.2009)

Lagebericht

Vorwort

Im Zuge der weltwirtschaftlichen Stabilisierung und der Beruhigung auf den Finanzmärkten ist es im Berichtsjahr auch in Deutschland zu einer deutlichen konjunkturellen Bodenbildung gekommen. Auch wenn die gesamtwirtschaftliche Situation nach wie vor stark von Unsicherheiten geprägt ist, so scheint die Abwärtsdynamik zunächst weitgehend gestoppt. Der private und der staatliche Konsum hatte sich ohnehin ausgesprochen robust entwickelt. Der nur geringe Anstieg der Arbeitslosigkeit und die stützenden Effekte von Einkommensersatzleistungen haben dafür gesorgt, dass die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise des Vorjahres in Deutschland bisher kaum auf die privaten Haushalte durchgeschlagen ist. Der Rückgang der Wirtschaftsleistung in 2009 liegt dennoch bei rund fünf Prozent.

In diesem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld hat sich die deutsche Versicherungsbranche weiterhin als robust erwiesen. Während im Nichtleben-Geschäft im Markt ein Nullwachstum prognostiziert wird, hat sich das Geschäft in der Lebensversicherung trotz der Finanzkrise positiv entwickelt. Die Branche erwartet einen Zuwachs der Beitragseinnahmen von 6,7 %, der ausschließlich aus dem deutlich gestiegenen Einmalgeschäft resultiert. Dies vor dem Hintergrund, dass die Kunden nach sicheren Anlagen für ihre Ersparnisse gesucht haben. Die periodischen Versicherungsprämien sind jedoch rückläufig und der Absatz von Fondsgebundenen Versicherungen ging zurück. Negativ wirkte sich die Krise auf das Neugeschäft gegen laufende Beiträge aus, weil offenbar viele Kunden derzeit davor zurückscheuen, langfristige Zahlungsverpflichtungen einzugehen.

Die Helvetia konnte sich in diesem schwierigen Marktumfeld behaupten. Mit einem Wachstum von 4,0 % erfolgte eine Volumensteigerung der gebuchten Beiträge auf EUR 159,7 Mio. Damit wächst unser deutsches Lebengeschäft etwa auf Marktniveau. Dieses Ergebnis ist insgesamt erfreulich, da das Wachstum unseres Unternehmens in den vergangenen Jahren stark von dem erfolgreichen Ausbau der anteilgebundenen Produkte getrieben wurde, die im Berichtsjahr stärker von der schwierigen Lage an den Finanz-

märkten betroffen waren. In einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld ist es jedoch gelungen, das Geschäft in der zweiten Jahreshälfte deutlich zu beleben. So übertraf das Wachstum im Einmalbeitragsgeschäft im vierten Quartal mit über 100 Prozent das Branchenniveau fast um das Doppelte. Mit der Einführung der überarbeiteten Produktlinie „CleVesto Allcase“, die nun als besonderes Alleinstellungsmerkmal die optionale Investition in klassisches Sicherungsvermögen enthält und damit dem aktuell sehr starken Kundenbedürfnis nach Sicherheit Rechnung trägt, trat für das Jahr eine Belebung des anteilgebundenen Geschäftes ein. Diese Entwicklung wurde auch durch neuerliche Auszeichnungen getragen: „CleVesto Allcase“ wurde in einem Experten-Rating von Franke & Bornberg, das den gesamten Markt (für Rentenpoliken) untersucht, erneut mit der Bestnote „hervorragend“ bewertet und in einer führenden Finanzzeitschrift in der Liste der besten fondgebundenen Rentenversicherungen aufgeführt. Zu unserem Erfolg haben zudem unsere neuen Produkte „Helvetia Cash Plan“ und „Helvetia CleVesto Favorites“ beigetragen, die einerseits renditestark und sicher die Alternative zu festverzinslichen Anlagen bieten, andererseits die Alternative zu Fondspoliken geben und steuerliche Vorteile einer Rentenversicherung mit der Flexibilität einer Fondsanlage verbinden.

Dass Helvetia nach wie vor als verlässliches Unternehmen gilt, bestätigt wiederholt die internationale, unabhängige Ratingagentur Standard & Poors, die unsere Gesellschaft weiterhin mit einem „A-Rating (stabiler Ausblick)“ bewertet hat.

Unseren Kunden und Geschäftsfreunden danken wir für das der Helvetia entgegengebrachte Vertrauen.

Versicherungsprodukte

Folgende Versicherungsarten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden betrieben:

Einzel-Kapitalversicherungen

a) Kapitalbildende Versicherungen

- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Laufzeitoption
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben
- Kapitalversicherung mit Teilauszahlungen
- Kombinierte Kapital- und Risikoversicherung mit konstanter Versicherungssumme
- Kombinierte Kapital- und Risikoversicherung mit fallender Versicherungssumme
- Kombinierte Kapital- und Risikoversicherung mit konstanter Versicherungssumme für zwei verbundene Leben
- Fondsgebundene Lebensversicherung
- Fondsgebundene Lebensversicherung für zwei verbundene Leben
- Fondsgebundene Whole-Life-Versicherung
- Fondsgebundene Whole-Life-Versicherung für zwei verbundene Leben

b) Risikoversicherungen

- Risiko-Umtausch-Versicherung mit konstanter Versicherungssumme
- Risiko-Umtausch-Versicherung mit fallender Versicherungssumme
- Risiko-Umtausch-Versicherung mit konstanter Versicherungssumme für zwei verbundene Leben
- Risiko-Umtausch-Versicherung mit fallender Versicherungssumme für zwei verbundene Leben
- Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme – Nichtrauchertarif
- Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme – Rauchertarif
- Fondsgebundene Risikoversicherung

Vermögensbildungsversicherungen

- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Einzel-Rentenversicherungen

- Aufgeschobene Leibrente
- Aufgeschobene Leibrente mit Beitragsrückgewähr und Rentengarantiezeit oder Cash-Option
- Aufgeschobene Leibrente mit Beitragsrückgewähr während der Anwartschafts- und Rentengarantiezeit
- Aufgeschobene Leibrente auf ein Leben mit Rentengarantiezeit oder Cash-Option und Hinterbliebenenschutz in der Aufschubzeit
- Aufgeschobene Leibrente auf das Leben des Hauptversicherten mit Rentengarantiezeit oder Cash-Option und Hinterbliebenenschutz für Haupt- und Mitversicherte in der Aufschubzeit
- Zeitlich befristete Leibrente mit Rentengarantiezeit
- Sofort beginnende Leibrente mit Rentengarantiezeit, Cash-Option oder Beitragsrückgewähr
- Sofort beginnende Umwandlungsrente mit Rentengarantiezeit, Cash-Option oder Beitragsrückgewähr
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung mit lebenslänglicher Zahlbarkeit (Witwen-/Witwerrenten-Zusatzversicherung)
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung mit zeitlich begrenzter Zahlbarkeit (Waisenrenten-Zusatzversicherung)
- Fondsgebundene Rentenversicherung
- Fondsgebundene 3-Rentenversicherung
- Fondsgebundene Basisrentenversicherung mit flexibler Wahl des Rentenbeginns ohne Todesfallschutz mit integrierter BU-Leistung und Hinterbliebenenrenten-Leistung
- Rentenversicherung für die betriebliche Altersversorgung
- Fondsgebundene Rentenversicherung für die betriebliche Altersversorgung

Kollektivversicherungen

a) Kapitalbildende Versicherungen

- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Laufzeitoption
- Kapitalversicherung auf den Todesfall
- Kombinierte Kapital- und Risikoversicherung mit konstanter Versicherungssumme
- Fondsgebundene Lebensversicherung
- Fondsgebundene Lebensversicherung für zwei verbundene Leben
- Fondsgebundene Whole-Life-Versicherung
- Fondsgebundene Whole-Life-Versicherung für zwei verbundene Leben

b) Risikoversicherungen

- Risiko-Umtausch-Versicherung mit konstanter Versicherungssumme
- Fondsgebundene Risikoversicherung

c) Rentenversicherungen

- Aufgeschobene Leibrente
- Aufgeschobene Leibrente mit Beitragsrückgewähr und Rentengarantiezeit oder Cash-Option
- Aufgeschobene Leibrente mit Beitragsrückgewähr während der Anwartschafts- und Rentengarantiezeit
- Aufgeschobene Leibrente auf ein Leben mit Rentengarantiezeit oder Cash-Option und Hinterbliebenenschutz in der Aufschubzeit
- Aufgeschobene Leibrente auf das Leben des Hauptversicherten mit Rentengarantiezeit oder Cash-Option und Hinterbliebenenschutz für Haupt- und Mitversicherten in der Aufschubzeit
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung mit lebenslänglicher Zahlbarkeit (Witwen-/Witwerrenten-Zusatzversicherung)
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung mit zeitlich befristeter Zahlbarkeit (Waisenrenten-Zusatzversicherung)
- Fondsgebundene Rentenversicherung
- Fondsgebundene 3-Rentenversicherung
- Fondsgebundene Basisrentenversicherung mit flexibler Wahl des Rentenbeginns ohne Todesfallschutz mit integrierter BU-Leistung und Hinterbliebenenrenten-Leistung

- Rentenversicherung für die betriebliche Altersversorgung
- Fondsgebundene Rentenversicherung für die betriebliche Altersversorgung

Vorsorgeversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

- Aufgeschobene Leibrente mit Beitragsrückgewähr und Rentengarantiezeit
- Aufgeschobene Leibrente mit Rentengarantiezeit und Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod in der Anwartschaftszeit
- Fondsgebundene Rentenversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung, Rentengarantiezeit und Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod in der Anwartschaftszeit

Berufsunfähigkeitsversicherungen

- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung mit Investment der Überschüsse in Fonds

Rentenversicherungen nach dem Alterseinkünftegesetz (§ 10 Abs. 1 Nr. 2b EStG)

- Fondsgebundene Basisrentenversicherung

Zusatzversicherungen

- Unfall-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Risiko-Zusatzversicherung
- Pflegerenten-Zusatzversicherung

Bestandsentwicklung

Die Versicherungsbestände und die Bestandsbewegung im Geschäftsjahr 2009 sind aus den Aufstellungen auf den Seiten 36 bis 39 ersichtlich.

Das eingelöste Neugeschäft (Versicherungsscheine) erhöhte sich um 15,7 %. Es beläuft sich auf EUR 152,6 Mio. (Vorjahr: EUR 131,9 Mio.) Versicherungssumme.

Ursächlich für die Erhöhung des Neugeschäfts war das gestiegene Einmalbeitragsgeschäft. Der Verkauf von Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung ging dagegen etwas zurück. Der größte Anteil des Neugeschäfts entfiel in 2009 weiterhin auf fondsgebundene Produkte. Treiber des Wachstums waren insbesondere Rentenversicherungen sowie Tarife zur betrieblichen Altersversorgung. Der Verkauf von fondsgebundenen Versicherungen hatte einen fallenden Anteil am Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr. Der Vertrieb von Kapitalversicherungen ist eingestellt. Die planmäßigen Erhöhungen bei den „Wachstumspolicen“ haben mit einer Versicherungssumme von EUR 33,0 Mio. (Vorjahr: EUR 45,2 Mio.) inklusive sonstiger Erhöhungen (reine Wachstumserhöhungen: EUR 25,9 Mio. (Vorjahr: EUR 29,3 Mio.) zum Bestandswachstum beigetragen.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts verminderte sich auf EUR 493,2 Mio. (Vorjahr: EUR 605,5 Mio.). Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich um 4,8 % auf EUR 161,5 Mio. (Vorjahr: EUR 154,1 Mio.).

Beim Neuzugang der Einzel-Risikoversicherung beträgt die durchschnittliche Versicherungssumme EUR 87.966. Die durchschnittliche Höhe des Jahresbeitrags beläuft sich beim Neuzugang in der fondsgebundenen Lebensversicherung auf EUR 1.633.

Insgesamt machten die Zugänge nach Versicherungssumme 101,8 % des gesamten Abgangs aus, so dass sich eine Bestandserhöhung bei der Versicherungssumme um 0,1 % auf EUR 2,904 Mrd. (Vorjahr: EUR 2,900 Mrd.) ergab. Der Vertragsbestand wuchs weiter um 1.185 auf 129.807 Stück; das entspricht einer Zunahme von 0,9 % (Vorjahr: 3,4 %).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen sind um 8,3 % (Vorjahr: 1,2 %) auf EUR 1.148,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1.060,8 Mio.) gestiegen. Von dem Gesamtbestand sind EUR 126,7 Mio. (Vorjahr: 73,3 Mio.) den Kapitalanlagen aus fondsgebundener Lebensversicherung zuzuordnen. Der Marktwert der Kapitalanlagen ohne fondsgebundene Lebensversicherung beläuft sich auf EUR 1.057,3 Mio.

Insgesamt standen im Berichtsjahr EUR 231,6 Mio. (Vorjahr: EUR 202,7 Mio.) für Neu- und Wiederanlagen zur Verfügung. Im Rahmen der Umsetzung unseres Asset & Liability-Konzeptes wurden unter Beachtung der mittelfristigen Risikotragfähigkeit die Kapitalanlagearten Aktien und Aktien-Investmentanteilen gegenüber dem Vorjahresbestand leicht reduziert. Ganzjährig wurden Teilbestände in Aktien und Aktien-Investmentzertifikate gegen Kursverluste abgesichert.

Die Anteile der Anlagearten Grundstücke, Aktien/Investmentzertifikate, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Einlagen bei Kreditinstituten sowie Hypothekendarlehen haben sich – gemessen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen – verringert, dagegen sind die Anteile an Beteiligungen, festverzinsliche Wertpapiere und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen angestiegen.

Die Durchschnittsrendite entsprechend der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft beträgt 3,56 % (Vorjahr: 4,17 %). Die Reduktion ist überwiegend auf eine Sonderabschreibung einer Immobilie unserer Grundstücksbeteiligungsgesellschaft zurückzuführen. Ohne diesen Sondereffekt hätte sie 3,88 % betragen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt mit 3,36 % unter dem Vorjahr (Vorjahr: 3,47 %). Die laufende Durchschnittsrendite und die Nettoverzinsung wurden ohne Depotforderungen und ohne fondsgebundene Lebensversicherung ermittelt.

Insgesamt wurden Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von EUR 5,8 Mio. vorgenommen, davon entfielen EUR 0,5 Mio. auf laufende Abschreibungen der Liegenschaften. Außerordentliche Abschreibungen entstanden auf Aktien/Aktieninvestmentanteile in Höhe von EUR 0,7 Mio., bei Optionen/Future in Höhe von EUR 4,3 Mio. und bei Namensgenussrechten in Höhe von EUR 0,3 Mio. Es bestehen keine stillen Lasten auf Aktien und Aktieninvestmentfonds.

Die saldierten Bewertungsreserven sind von EUR 20,8 Mio. auf EUR 35,5 Mio. deutlich angestiegen. Hierzu führten insbesondere die gestiegenen saldierten Bewertungsreserven auf Aktien und Aktieninvestmentanteilen, Hypothekendarlehen, Namensschuldverschreibungen und Schulscheindarlehen.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen im Berichtsjahr und deren Zusammensetzung ist der nachfolgenden Übersicht und dem Anhang zu entnehmen.

Entwicklung der Kapitalanlagen

in Mio. EUR

2004	842
2005	902
2006	959
2007	1.048
2008	1.060
2009	1.148

Aufgrund der Finanzkrise hat das Kapitalanlageergebnis mit einer Nettoverzinsung von 3,3 % erneut nur das Niveau des Rechnungszinses erreicht. Die Überdeckung der Solvabilitätsspanne hat sich weiter auf 123,0 % (Vorjahr: 143,9 %) reduziert.

Der Anstieg des Kapitalanlageergebnisses um EUR 8,1 Mio. auf EUR 35,9 Mio. ist insbesondere auf den positiven Aktienmarktverlauf und die damit zusammenhängenden Zuschreibungen und deutlich geringeren Abschreibungen zurückzuführen. Der positive Aktienmarktverlauf führte allerdings auch zu einem negativen Beitrag aus Absicherungsgeschäften. Des Weiteren wurde das Kapitalanlageergebnis durch Gewinnrealisierungen im Bereich der Immobilien, Aktien und Investmentfonds sowie festverzinsliche Wertpapiere verbessert.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2009

	IST %	Veränderung %
Grundstücke	1,2	-0,3
Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	3,2	+0,5
Aktien/Investmentzertifikate	6,1	-1,1
Festverzinsliche Wertpapiere	23,5	+3,9
Hypothekendarlehen	3,6	-0,7
Namenspapiere	18,7	-3,0
Schulscheindarlehen	27,8	-1,8
Fondsgebundene LV	11,0	+4,0
Sonstige	4,9	-1,5
Gesamt	100%	



Leistungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe belaufen sich auf EUR 91,1 Mio. (Vorjahr: EUR 86,4 Mio.). Davon entfallen auf Rückkäufe einschließlich Regulierungskosten EUR 30,5 Mio. (Vorjahr: EUR 31,0 Mio.) und auf Versicherungsfälle einschließlich Regulierungskosten EUR 60,6 Mio. (Vorjahr: EUR 55,4 Mio.).

Kosten

Die Verwaltungskosten stiegen um 4,2 % an. Der Verwaltungskostensatz beläuft sich unverändert zum Vorjahr auf 2,9 %.

Die Abschlusskosten verringerten sich als Folge des zurückgegangenen Neugeschäfts. Der Abschlusskostensatz fiel von 5,5 % auf 5,3 %.

Überschussbeteiligung

Aufgrund der für das Jahr 2009 festgelegten Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) EUR 9,7 Mio. (Vorjahr: EUR 9,3 Mio.) entnommen. Davon wurden EUR 4,3 Mio. (Vorjahr: EUR 3,9 Mio.) dem Deckungskapital gutgebracht und EUR 1,7 Mio. (Vorjahr: EUR 1,8 Mio.) verzinslich angesammelt.

Die Geschäftsentwicklung erlaubte es, der RfB EUR 4,6 Mio. (Vorjahr: EUR 3,5 Mio.) zuzuführen. Insgesamt verminderte sich die RfB auf EUR 61,1 Mio. (Vorjahr: EUR 66,2 Mio.).

Die deklarierte Überschussbeteiligung ist dem Anhang zu entnehmen.

Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss/Bilanzgewinn beträgt EUR 1,8 Mio. (Vorjahr: EUR 0,5 Mio.).

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 1,8 Mio. nicht auszuschütten, sondern zu thesaurieren.

Erklärung gem. § 312 Abs. 3 AktG

Gemäß § 312 Abs. 3 AktG haben wir über unsere Beziehungen zu verbundenen Unternehmen berichtet. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung: „Abschließend erklären wir, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt.“

Personal- und Sozialbericht

Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.	2009	2008
insgesamt	55	54
davon:		
- Innendienst	49	46
- Außendienst	2	3
- Auszubildende	4	5
Durchschnittliche Betriebs- zugehörigkeit	13 Jahre	13 Jahre
Durchschnittliches Alter	42 Jahre	42 Jahre

Unsere Personalpolitik stützt sich auf das Leitbild der Helvetia Gruppe ab, das die grundlegenden Werte „Vertrauen“, „Dynamik“ und „Begeisterung“ festhält und die Basis für unsere Führung und Zusammenarbeit bildet. Im gemeinsamen Verständnis unserer Personalgrundsätze und im Engagement unserer Mitarbeitenden für diese Werte und den ihnen zugeordneten Kompetenzfeldern „Persönlichkeit“, „Führung“ und „Fachkompetenz“ sehen wir die wesentlichen Voraussetzungen für unseren gemeinsamen Erfolg.

So wurden im Geschäftsjahr 2009 unseren Mitarbeitenden im Innen- und Außendienst wiederum zahlreiche Seminare zur Weiterbildung zur Verfügung gestellt. Das Mitarbeiterfördergespräch als ein Instrument der Personalentwicklung, mit dem unsere Führungskräfte die Potentiale und Stärken ihrer Mitarbeitenden herausarbeiten, anerkennen und weiterentwickeln sollen, wurde erfolgreich fortgeführt.

Zum Ausbau und zur Entwicklung unserer Management- und Führungskompetenzen wurde das im Rahmen der strategischen Führungskräfte-Entwicklung vorhandene Personalinstrument zur Potenzialerfassung und Pflege der Leitenden Angestellten eingesetzt.

Weiterhin beteiligen sich Führungsverantwortliche unserer Gesellschaft an einem „Internationales Executive Programm“, das unter Federführung des Management Developments der Helvetia Gruppe und in Zusammenarbeit mit der Universität St. Gallen, Schweiz, zur Stärkung der länderübergreifenden Strategie- und Projektarbeit fortgesetzt wurde.

Unsere berufliche Erstausbildung haben wir fortgesetzt. Mit Blick auf die demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt kommt der Ausbildung eigener qualifizierter Nachwuchskräfte eine immer größere Bedeutung zu. Deshalb sind wir im Berichtsjahr ein neues Ausbildungsverhältnis eingegangen und hatten insgesamt vier Ausbildungsplätze besetzt.

Unsere Zusammenarbeit mit einem Servicepartner zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde erfolgreich fortgesetzt mit dem Ziel, unseren Mitarbeitenden in Problemsituationen schnelle Hilfe bieten zu können. Der Servicepartner berät z.B. in Fragen der Kinderbetreuung, Betreuung von älteren oder pflegebedürftigen Familienangehörigen und vermittelt konkrete, individuelle Lösungen.

Im Bereich der Gesundheitsförderung wurden unseren Mitarbeitenden über die gesetzlich und tariflich festgelegten Standards hinaus Betriebssportaktivitäten, mobile Massagen, Rückenschulen und kostenlose Grippe-Schutzimpfungen angeboten, die eine positive Resonanz erzielten.

Neben einer betrieblichen Altersvorsorge, die zur Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung geboten wird, ermöglicht ein flexibles Arbeitszeitmodell unseren Mitarbeitenden, ihre Arbeit eigenverantwortlich zu gestalten und unsere Servicebereitschaft flexibel an den Bedürfnissen unserer Kunden und Vermittler auszurichten.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Außen- und Innendienstes sowie den Vermittlern danken wir für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Arbeitnehmervertretung danken wir für die gute und vertrauliche Zusammenarbeit.

Risiken der künftigen Entwicklung

Für unsere Gesellschaft sind neben den allgemeinen wirtschaftlichen Risiken insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Risiken im Kapitalanlagebereich wesentlich.

Zu den versicherungstechnischen Risiken gehört vor allem das Risiko, dass sich gesetzliche, ökonomische und soziale Rahmenbedingungen oder biometrische Risiken wie Sterbewahrscheinlichkeit oder Langlebigkeitswahrscheinlichkeit im Zeitablauf ändern und dass solchen Änderungen nicht rechtzeitig durch Anpassungen der Tarife oder der Bedingungen für den Versicherungsschutz begegnet werden kann.

Wir haben zur Risikominimierung ausgewogene Portefeuilles und vorsichtig dotierte versicherungstechnische Rückstellungen in angemessener Höhe. Die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Im Rahmen der Bewertung der Deckungsrückstellung wurde das Risiko der steigenden Langlebigkeit und der sich daraus ergebenden Leistungsverpflichtung durch zusätzliche Reservierungen auf Basis der von der Deutschen Aktuarvereinigung empfohlenen Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 nach heutigem Kenntnisstand ausreichend berücksichtigt.

Aufgrund der BGH-Urteile vom 12.10.2005 sind für Rückkäufe und Beitragsfreistellungen der Vergangenheit teilweise Nachzahlungen bzw. Aufstockungen zu leisten. Wir haben hierfür nach heutigem Kenntnisstand ausreichende Rückstellungen gebildet. Zu den versicherungstechnischen Risiken gehört auch das Risiko, dass die Kapitalerträge zur Deckung der garantierten Verzinsung der Deckungsrückstellung nicht ausreichen. Hierzu wurden im Oktober 2009 von der BaFin vorgegebene mittel- und langfristige Stressszenarien simuliert. Die Berechnungen haben ergeben, dass in allen Varianten des Niedrigzinsniveaus der Rechnungszins finanziert werden konnte. Alle Risiken werden begrenzt durch ungebundene Finanzmittel, deren Umfang und Sicherungsfähigkeit laufend durch Solvabilitätsrechnungen, Stresstests und Bedeckungsanalysen überprüft wird.

Dem Stornorisiko wird begegnet, indem die Deckungsrückstellung für jeden Einzelvertrag mindestens in Höhe seines Rückkaufwertes angesetzt wird.

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Die Gesellschaft überwacht regelmäßig die Bonität ihrer Geschäftspartner und steht nur mit Rückversicherern bester Bonität in Geschäftsbeziehung.

Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 341.614. Davon entfallen EUR 243.326 auf die Helvetia Rückversicherungs-Gesellschaft St. Gallen und EUR 98.288 auf übrige Rückversicherer.

Der Betrag der ausstehenden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beträgt nach Abzug der bereits einzelwertberichtigten Forderungen EUR 769.742 (Vorjahr: EUR 619.656).

Im Kapitalanlagebereich begegnen wir den Zins- und Kursrisiken durch eine breite Mischung nach Anlagearten sowie eine dem versicherungstechnischen Geschäft folgende Streuung der Kapitalanlagen. Dies erfolgt auf Grundlage unseres Asset & Liability-Konzeptes unter Beachtung der mittelfristigen Risikotragfähigkeit.

Entsprechend unseren internen Kapitalanlagerichtlinien achten wir in unserem Rentenportfolio und bei unseren Neuinvestitionen besonders auf die Bonität der Emittenten. Nennenswerte Währungsrisiken im Kapitalanlagenbestand sind nicht vorhanden. Dem Liquiditätsrisiko, d.h. der Gefahr, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, wird durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung und einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Rechnung getragen.

Zur risikoorientierten Steuerung unserer Kapitalanlagen und zum Zwecke der Ermittlung ausreichender Absicherungsmaßnahmen aufgrund möglicher negativer Kapitalmarktereignisse greifen wir neben internen Verfahren zur Bestimmung ausreichender Risikodeckungskapitalien auch auf die Ergebnisse aufsichtsrechtlicher und interner Stresstests zurück.

Den Schwankungen unserer Ertragslage begegnen wir unter Ausnutzung der vorhandenen Reserven durch eine mögliche Anpassung der Deklaration der Überschussbeteiligung.

Das Zinsgarantierisiko wird in unseren internen Modellen, zum Beispiel bei den Berechnungen zum Embedded Value, in unterschiedlichen Zeithorizonten überwacht.

Das Bankenexposure an den gesamten Kapitalanlagen beläuft sich gemessen an den Nominalwerten auf EUR 400,5 Mio. Im Bestand der festverzinslichen Wertpapiere befindet sich eine spanische Staatsanleihe in Höhe von EUR 10,0 Mio. Unsere Investitionen in Landesbanken belaufen sich auf EUR 166,3 Mio., Namensschuldverschreibungen EUR 90,0 Mio., Schuldscheinforderungen und Darlehen EUR 35,0 Mio., Finanzgenussrechte EUR 17,6 Mio., Einlagen bei Kreditinstituten EUR 13,7 Mio. sowie festverzinsliche Wertpapiere EUR 10,0 Mio. Das Portfolio wird regelmäßig überwacht. Aufgrund von Sicherungsinstrumenten rechnen wir für Schuldscheinforderungen und Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen nur mit einem geringen Ausfallrisiko. Dem Ausfallrisiko bei Namensgenussrechten haben wir durch eine Abschreibung Rechnung getragen.

Bei den Risiken in der Informationstechnik liegt die Gefahr hauptsächlich darin begründet, dass die Systeme zum Teil oder gänzlich ausfallen können. Die Schutzmaßnahmen gegen dieses Risiko umfassen unter anderem die Ausgliederung der IT-Anlage in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen, Sicherheits- und Qualitätsprüfungen sowie das Vorhandensein von so genannten Back-up-Verfahren.

Wir verfügen über ein angemessenes Risikomanagement. Unsere Risikostrategie bringt unsere grundsätzliche Haltung zur Erkennung von und zum Umgang mit wesentlichen Risiken zum Ausdruck. Sie leitet sich aus den Maßgaben des gewählten Geschäftsmodells und der damit einhergehenden Geschäftsstrategie ab. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns. Die Risikostrategie legt die Leitlinie für die Risikosteuerung fest und bestimmt die grundsätzlich anzuwendenden Maßnahmen und Verfahren für den operativen Umgang mit den eingegangenen wesentlichen Risiken. Der Risikomanagementprozess und die damit verbundenen

Strukturen, Prozesse und Verantwortlichkeiten sind verbindlich in Handbüchern und Arbeitsanweisungen geregelt und dokumentiert. Der jährlich erstellte Risikobericht informiert den Vorstand umfassend über identifizierte Risiken und über die Wirksamkeit der Risikosteuerungsinstrumente. Darüber hinaus ermöglicht die interne Risikoberichterstattung eine effektive Beurteilung des Gesamtrisikoprofils. Wir messen der Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems und dem Ausbau der internen Kontrollsysteme – schon vor dem Hintergrund steigender gesetzlicher undaufsichtsrechtlicher Anforderungen – eine große Bedeutung bei. Durch die Integration des Internen Kontrollsysteem und des damit verbundenen Managements unserer operationalen Risiken in unseren Risikomanagementprozess, kommen wir den gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement nach den MaRisk VA nach.

Insgesamt gehen wir derzeit davon aus, dass die Finanz- und Ertragslage unseres Hauses auch in der Zukunft stabil bleiben wird.

Das in der Entwicklung befindliche neue europaweit geltende Aufsichtssystem zur Solvabilität von Versicherungsunternehmen (Solvency II) nimmt derzeit Konturen an. Ziel dieses Projektes ist die Einführung eines risikobasierten Aufsichtssystems, das neben dem derzeit praktizierten, quantitativen Element der Kapitalausstattung auch die Qualität des unternehmensindividuellen Risikomanagements einbezieht. Zudem soll durch stärkere Offenlegung eine höhere Transparenz insbesondere für Versicherungsnehmer und Aktionäre geschaffen werden.

Solvency II wird vielfältige direkte und indirekte Veränderungen für die Versicherungsbranche mit sich bringen. Bei unseren Vorbereitungen auf Solvency II greifen wir auf langjährige Erfahrungen im Umgang mit dem Swiss Solvency Test zurück.

Lagebericht

- › Risiken der künftigen Entwicklung

Für das Versicherungsgeschäft bestehen genaue Zeichnungsrichtlinien, deren Einhaltung ständig überwacht wird, um den oben genannten Risiken gegenzusteuern und um die sich daraus ergebenden Chancen wahrnehmen zu können. Wir achten besonders auf die Rentabilität des Geschäfts und verfügen über einen adäquaten Rückversicherungsschutz, der das Risiko hoher Einzelrisiken begrenzt.

Die Einhaltung der wesentlichen rechtlichen Vorschriften und die sich daraus ergebenden Compliance-Risiken stellen wir durch eine übergreifende Compliancestruktur und durch adäquate Kontrollen auf Prozessebene sicher. Für die Sicherstellung unserer Risikotragfähigkeit setzen wir wirkungsvolle qualitative und quantitative Instrumente und Verfahren ein.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind uns keine weiteren Entwicklungen bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

Ausblick und Chancen

Das weiterhin schwierige wirtschaftliche Umfeld lässt erwarten, dass die deutsche Versicherungswirtschaft auch in 2010 vor großen Herausforderungen stehen wird.

Die Branche rechnet im neuen Geschäftsjahr mit einem stagnierenden Prämienvolumen, in der Lebensversicherung sogar mit einem Rückgang.

Im Rahmen unserer laufenden strategischen Planung setzen wir zur Sicherung unseres nachhaltigen, ertragsorientierten Wachstumskurses auf die innovative Ausrichtung unseres Produktangebots. So werden wir unser Produkt der Berufsunfähigkeitsversicherung vom Endalter 65 auf 67 anheben und unsere Produktlinie „Worklife“ zur betrieblichen Altersvorsorge im Bereich Unterstützungskasse ergänzen. Den Ausbau unserer Vertriebskraft unterstützen wir mit einem neuen transparenten und leicht nachvollziehbaren Analysetool zur Altersversorgung und Risikoabsicherung in den Verkaufsgesprächen mit unseren Kunden. Unsere Kunden- und Vermittlerbetreuung werden wir im Hinblick auf das angestrebte Wachstum durch eine weitere Professionalisierung unserer Neugeschäftsprozesse optimieren sowie den Fokus auf einen qualifizierten Bestandsservice legen.

Unsere bisherige Anlagetaktik im Bereich der Kapitalanlagen werden wir auch im neuen Geschäftsjahr beibehalten. Dabei wird sich das Kapitalanlageergebnis auf dem Niveau des Vorjahrs bewegen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen wird sich somit auf rund 4,0 % einstellen. Bei dem Rohüberschuss werden wir wieder eine Größenordnung von EUR 13,0 Mio. erreichen.

Insgesamt erwarten wir auf der Grundlage der aktuellen Geschäftspolitik und des Geschäftsklimas für 2010, dass wir unsere Marktposition weiterhin erfolgreich ausbauen und ein Jahresergebnis erzielen, das auf dem Niveau des Vorjahrs liegen wird.

Lagebericht

› Bestandsbewegungen

A. Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2009

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Vers.-Summe bzw. 12-fache Jahresrente
		in TEUR	in TEUR	in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	128.622	136.033		2.899.598
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	9.868	14.229	21.759	152.553
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	2.591	5.345	33.014
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	5.376
3. Übriger Zugang	58	54	0	36.988
4. Gesamter Zugang	9.926	16.874	27.104	227.931
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	243	181		4.479
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	2.306	5.985		60.019
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	4.422	8.452		133.124
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1.569	2.104		18.135
5. Übriger Abgang	201	1.485		8.179
6. Gesamter Abgang	8.741	18.207		223.936
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	129.807	134.700		2.903.593

										Einzelversicherungen	Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikovers. u. sonst. Lebensvers.					Risikoversicherungen			Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegeren- tenvers.) ohne sonst. Lebensvers.			Sonstige Lebensversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr			
										in TEUR	in TEUR	
51.883	38.742	2.683	1.396	23.772	22.764	37.482	54.543	12.802	18.588			
0	10	195	183	2.202	2.956	6.367	9.246	1.104	1.834			
0	594	0	6	0	388	0	1.230	0	373			
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
14	14	1	1	20	13	1	1	22	25			
14	618	196	190	2.222	3.357	6.368	10.477	1.126	2.232			
156	75	4	1	34	34	22	22	27	49			
1.904	1.803	127	52	146	1.170	0	1.830	129	1.130			
1.811	1.721	99	64	940	1.531	1.266	4.234	306	902			
2	13	35	31	141	121	1.301	1.923	90	16			
1	15	1	4	25	288	165	1.038	9	140			
3.874	3.627	266	152	1.286	3.144	2.754	9.047	561	2.237			
48.023	35.733	2.613	1.434	24.708	22.977	41.096	55.973	13.367	18.583			

Lagebericht

- › Bestandsbewegungen

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherung)

		Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen einschl. Vermögensbildungsvers. ohne Risikovers. u. sonst. Lebensvers.	
		Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe
			in TEUR		in TEUR
I.	Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	128.622	2.899.598	51.883	1.185.454
	davon beitragsfrei	17.755	193.391	9.342	73.497
II.	Bestand am Ende des Geschäftsjahres	129.807	2.903.593	48.023	1.111.042
	davon beitragsfrei	19.047	221.379	9.046	73.142

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

		Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherung	
		Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe
			in TEUR		in TEUR
I.	Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	34.698	1.561.182	9.975	245.179
II.	Bestand am Ende des Geschäftsjahres	32.435	1.498.971	8.973	226.296

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

I. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:

II. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:

		Einzelversicherungen			Kollektivversicherungen		
Risikoversicherungen		Rentenvers. (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenvers.) ohne sonstige Lebensvers.			Sonstige Lebensversicherungen		
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Anzahl der Versicherungen in TEUR	Versicherungs- summe in TEUR	
2.683	161.014	23.772	641.392	37.482	443.556	12.802	468.182
210	3.169	3.941	45.388	1.608	2.918	2.654	68.419
2.613	161.231	24.708	673.174	41.096	477.716	13.367	480.430
220	3.166	4.764	60.422	2.113	10.768	2.904	73.881

Berufsunfähigkeits- o. Invaliditäts-Zusatzversicherung		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherung			Sonstige Zusatzversicherungen		
Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR		
22.076	1.227.332	2.313	63.608	334	25.063		
20.998	1.191.846	2.148	57.784	316	23.045		

0 TEUR

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktivseite in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital					
davon eingefordert: EUR 0					
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				11.702	16.890
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		13.278.735			15.731.569
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	36.725.000			28.825.000	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		93.770			93.770
3. Beteiligungen			36.818.770		28.918.770
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	69.739.694			76.068.738	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	270.121.350			208.382.825	
3. Hypotheken-, Grundschatz- und Rentenschuldforderungen	41.812.507			45.776.067	
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	215.000.000			230.000.000	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	319.226.153			314.226.153	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	8.407.017			8.558.037	
d) Übrige Ausleihungen	33.633.227		576.266.397		33.562.933
5. Einlagen bei Kreditinstituten	13.700.000			13.700.000	26.300.000
6. Andere Kapitalanlagen		971.639.948			942.874.753
IV. Depoforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			1.021.737.453		987.525.092

Aktivseite in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen			126.742.739	126.742.739	73.307.837
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	25.516.365				21.838.288
2. Versicherungsvermittler	644.287				179.522
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 644.287 (VJ: EUR 179.522)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		26.160.652			22.017.810
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		42.910			0
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: 0)					
III. Sonstige Forderungen	651.253				1.467.343
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 386.919)			26.854.815		23.485.153
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte	79.071				99.402
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	5.823.576				12.416.545
III. Eigene Anteile					
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
IV. Andere Vermögensgegenstände	6.900.804		6.900.804	7.971.594	7.971.594
			12.803.451		20.487.541
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	18.388.410				17.446.293
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	79.818				285.069
			18.468.228		17.731.362
H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					
Summe Aktiva			1.206.618.388	1.122.553.875	

Passivseite in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			6.500.000		6.500.000
II. Kapitalrücklage			4.569.479		4.569.479
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage					
2. Rücklage für eigene Anteile					
3. satzungsmäßige Rücklagen					
4. andere Gewinnrücklagen			0		0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag					
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbefrag		1.800.000		12.869.479	500.000
					11.569.479
B. Genussrechtskapital			1.840.651		1.840.651
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
D. Sonderposten mit Rücklageanteil					
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag	8.383.158				10.236.377
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.154.386				1.189.567
			7.228.772		9.046.810
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag	926.479.847				888.711.936
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	28.867.823				30.344.834
			897.612.024		858.367.102
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag	6.750.400				6.004.926
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	344.357				434.998
			6.406.043		5.569.928
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	61.082.288				66.167.821
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0				0
			61.082.288		66.167.821

Passivseite in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			0		0
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			0		0
1. Bruttobetrag		0			0
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	0	0	0	0
			972.329.127		939.151.661
F. Versicherungstechnische Rückstellung im Bereich der Lebensversicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag	126.742.739				73.307.837
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	126.742.739			73.307.837
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag	0				0
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	0	0	0	0
			126.742.739		73.307.837
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.572.595			3.332.807
II. Steuerrückstellungen		198.582			810.004
III. Sonstige Rückstellungen		1.284.153			1.688.853
		5.055.330			5.831.664

Passivseite in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				29.326.506	30.942.855
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 2.435.840 (VJ: EUR 2.580.039)					
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern	52.263.247				57.190.757
2. Versicherungsvermittlern					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)	0				0
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0				0
		52.263.247			57.190.757
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			341.614		1.623.005
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 243.326 (VJ: 661.724)					
III. Anleihen					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)	0				0
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0		0
V. Sonstige Verbindlichkeiten			5.839.915		1.083.488
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 5.303.386 (VJ: EUR 161.050)					
davon aus Steuern: EUR 235.350 (VJ: EUR 183.763)					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)				58.444.775	5.897.250
K. Rechnungsabgrenzungsposten			9.781		12.478
Summe Passiva	1.206.618.388			1.122.553.875	

Versicherungsmathematische Bestätigung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten E.II. und F.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 03.11.2009 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Frankfurt am Main, den 18. Februar 2010

Der Verantwortliche Aktuar

Jürgen Horstmann

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass die eingestellten Deckungsrückstellungen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt sind.

Frankfurt am Main, den 19. Februar 2010

Der Treuhänder

Prof. Dr. Lorch

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.2009 bis 31.12.2009

in EUR	2009	2009	2009	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	159.694.879			153.597.490
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.856.149			2.853.244
	156.838.730			150.744.246
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.853.219			525.653
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	35.181			67.423
	1.818.038			458.230
	158.656.768			151.202.476
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.313.380	3.925.079
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen aus verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 281.525)	0			335.008
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen aus verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ:EUR 0)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.233.746			2.327.308
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	39.829.312			40.865.578
	41.063.058			43.192.886
c) Erträge aus Zuschreibungen	2.697.267			1.659.927
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	12.662.647			21.056.137
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, und Gewinn-/und Teilgewinnabführungsverträgen				
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil				
	56.422.972			66.243.958
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		21.930.065		1.132.353
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		5.191.893		5.555.755

in EUR	2009	2009	2009	Vorjahr
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	90.340.693			86.890.965
bb) Anteil der Rückversicherer	3.672.345			4.990.066
	86.668.348			81.900.899
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	745.474			– 475.091
bb) Anteil der Rückversicherer	– 90.641			– 830.536
	836.115			355.445
	87.504.463			82.256.344
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	91.202.813			32.895.114
bb) Anteil der Rückversicherer	– 1.477.010			– 2.060.333
	92.679.823			34.955.447
b. Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen				
	0			0
	92.679.823			34.955.447
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			4.577.271	3.528.611
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	26.267.495			33.023.208
b) Verwaltungsaufwendungen	4.626.434			4.440.474
	30.893.929			37.463.682
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		775.996		460.433
	30.117.933			37.003.249

in EUR	2009	2009	2009	Vorjahr
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.262.873		1.868.175	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	5.820.662		26.732.321	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	10.126.965		9.822.056	
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	3.272.637		0	
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklagenanteil		20.483.137	38.422.552	
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		1.636.505	23.225.689	
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		5.608.774	6.067.300	
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		3.907.172	2.600.428	
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge	201.225		152.200	
2. Sonstige Aufwendungen	1.812.976		2.011.395	
		- 1.611.751	- 1.859.195	
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		2.295.421	741.234	
4. Außerordentliche Erträge	0		0	
5. Außerordentliche Aufwendungen	0		0	
6. Außerordentliches Ergebnis		0	0	
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	257.407		141.584	
8. Sonstige Steuern	238.014		99.650	
		495.421	241.234	
9. Erträge aus Verlustübernahme		0	0	
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		0	0	
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		1.800.000	500.000	

Anhang

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögens- und Schuldenposten sind unter Beachtung der Vorschriften des HGB für Kapitalgesellschaften, des VAG und der RechVersV sowie den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung bewertet.

Aktiva

Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände

Die Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindernd um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindernd um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, aktiviert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden grundsätzlich Sonderabschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen.

Die ausgewiesenen Zeitwerte der Grundstücke und Gebäude ergeben sich aus internen Ermittlungen, die nach den Wertermittlungsrichtlinien erstellt wurden. Hierbei werden Ertrags- bzw. Sachwerte angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert, sofern keine Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich waren.

Als Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden die Anschaffungskosten herangezogen, als Zeitwert der Beteiligung das anteilige Eigenkapital zum 31.12.2008, vermindernd um zwischenzeitliche Dividendenzahlungen.

Wertpapiere im Umlaufvermögen

Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten (z.B. Börsenkurse oder Rücknahmepreise) bewertet.

Wertpapiere im Anlagevermögen

Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Zeitwerten bewertet.

Gemäß den Bewertungsvorschriften für Wertpapiere von Versicherungsunternehmen (§ 341 HGB) können Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie Anlagevermögen bewertet werden, d.h. nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Für den Jahresabschluss 2009 wurden auf den Bestand der Aktien und Aktieninvestimentanteile keine stille Lasten gebildet. Hingegen wurden auf festverzinsliche Wertpapiere stille Lasten in Höhe von EUR 498.750 gebildet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden in Höhe des Rückzahlungsbetrages, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Daneben wurden Einzelwertberichtigungen aufgrund laufender Zwangsversteigerungsverfahren abgesetzt. Der Zeitwert wird getrennt nach Darlehensnehmergruppen anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von Risikozuschlägen ermittelt.
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen sind mit dem Nominalbetrag bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt. Als Zeitwert der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie der Einlagen Kreditinstitute wird der Buchwert angesetzt.
Kapitalanlagen	Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungs-Policen sind mit den Börsenkursen bzw. mit den Rücknahmepreisen bewertet.
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalwerten angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen. Sonstige Forderungen wurden um Abschreibungen und Wertberichtigungen vermindert.
Sachanlagen	Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis EUR 150 wurden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter über EUR 150 bis EUR 1.000 wird ein Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG gebildet und über 5 Jahre abgeschrieben.
Guthaben bei Kreditinstituten	Guthaben bei Kreditinstituten, andere Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten wurden zu Nominalwerten ausgewiesen
Agio- und Disagiobeträge	Agio- und Disagiobeträge auf sonstige Kapitalanlagen werden aktiv und passiv abgegrenzt und ratierlich aufgelöst.

Passiva

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge sind entsprechend dem Beginnmonat und der Zahlungsweise genau ermittelt, dabei bleiben die rechnungsmäßigen Inkassokosten und die Ratenzuschläge unberücksichtigt.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung aus der Hauptversicherung wie auch die Bonusdeckungsrückstellung wird einzelvertraglich nach der prospektiven Berechnungsmethode unter Berücksichtigung des Beginnmonats ermittelt. Kosten für die laufende Verwaltung werden implizit berücksichtigt, wohingegen für die beitragsfreie Zeit explizit eine Verwaltungskostenrückstellung angesetzt wird. Dies gilt insbesondere für die Berechnung der Bonusdeckungsrückstellung. Bei Verträgen, auf die das bis zum Inkrafttreten des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum Versicherungsaufsichtsgesetz vom 21. Juli 1994 geltende Recht weiterhin anzuwenden ist (Altbestand), erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung auf Basis der jeweils geltenden Geschäftspläne. Noch nicht getilgte, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten werden mit der Deckungsrückstellung insoweit verrechnet, als sich dadurch kein negativer Wert ergibt oder die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung nicht unterschritten wird. Die danach nicht verrechenbaren Teile der rechnungsmäßigen Abschlusskosten werden, sofern Garantiewerte vorhanden sind, als noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer aktiviert.

Bei Verträgen, auf die das bis zum Inkrafttreten des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum Versicherungsaufsichtsgesetz vom 21. Juli 1994 geltende Recht nicht anzuwenden ist (Neubestand), werden noch nicht getilgte, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten im Wege der Zillmerung mit der Deckungsrückstellung insoweit verrechnet, als sich dadurch kein negativer Wert ergibt. Die danach nicht verrechenbaren Teile der rechnungsmäßigen Abschlusskosten werden als noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer aktiviert. Bei Versicherungen mit Vertragsbeginn ab dem 1.1.2008 entspricht die Deckungsrückstellung gemäß § 169 VVG dem Betrag des Deckungskapitals, das sich bei gleichmäßiger Verteilung der angesetzten Abschlusskosten auf die ersten fünf Vertragsjahre ergibt. Die Deckungsrückstellung enthält Reserveverstärkungen für Erhöhungen beitragsfreier Versicherungsleistungen sowie von Rückkaufswerten, die aufgrund der BGH-Urteile vom 12.10.2005 vorzunehmen sind. Bei Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit Sterbewahrscheinlichkeiten berechnet, die die gestiegene Lebenserwartung berücksichtigen (Interpolation aus den Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20); hierdurch haben sich zusätzliche Reservierungsbeträge ergeben. Zusätzliche Reservierungen haben wir aufgrund neuer in 2008 veröffentlichter Ausscheideordnungen auch bei Pflegerenten-Zusatzversicherungen und im Bedarfsfall bei Risiko-Todesfallversicherungen vorgenommen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe wurde durch Einzelfeststellung ermittelt. Die darin enthaltenen Beträge für die Regulierungsaufwendungen sind nach einem individuellen Verfahren in Ansatz gebracht.

Für nach Buchungsschluss bekannt gewordene Versicherungsfälle sind die Risikosummen, für unbekannte Versicherungsfälle pauschal ermittelte Beträge zurückgestellt. Ebenfalls pauschal berücksichtigt sind Nachzahlungen für Rückkäufe, die gemäß den BGH-Urteilen vom 12.10.2005 zu leisten sind; hierbei wurde von einer noch ausstehenden Inanspruchnahme von EUR 20.000 ausgegangen.

Anteile der Rückversicherer

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Passiva sind vertragsgemäß berechnet.

Rückstellung für Pensionen

Die Rückstellung für Pensionen wurde nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG gebildet. Als Rechnungsgrundlage dienten die Richttafeln RT 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 %.

Steuer- und sonstige Rückstellungen

Bei der Bildung der Steuer- und sonstigen Rückstellungen wird den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Sie sind in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Für die sonstigen Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen erfolgte eine versicherungsmathematische Berechnung unter Zugrundelegung der RT 2005 G von Prof. Dr. Heubeck und einem Rechnungszins von 5,5 %.

Verbindlichkeiten

Verfahren zur Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds

Die Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Der Schlussüberschussanteilfonds des Altbestandes wurde nach den Bestimmungen des Gesamtgeschäftsplanes für die Überschussbeteiligung ermittelt. Im Alt- wie auch im Neu- bestand (ohne die nachstehenden Ausnahmen) wurde der Schlussüberschussanteilfonds einzelvertraglich berechnet, indem die Summe der bisher deklarierten Schlussüber- schussanwartschaften mit 5,0 % im Altbestand und mit 7,5 % im Neubestand (unter Be- rücksichtigung von Stornogewinnen) diskontiert wurde. Diese Berechnungsweise korre- spondiert mit den Besonderheiten der Deklaration. Bei den Bestandsklassen RSU, GR- SU, RSU05, RSU07, RSU08, GRSU05, GRSU07, GRSU08, KT04F, GT04F, R04F, GR04F, R05, R07, R08, RB08, GRB08, RT05, RT07, RT08, GR05, GR07, GR08, GTR05, GRT07, GRT08, FBU05 und FBU07 sowie im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt aufgrund besonderer Finanzierungsverfahren eine retrospektive Berechnung.

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2009

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
B. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB							
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert							
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	17	5					10 12
4. Summe B.	17	5					10 12
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	15.732	585		2.496		542	13.279
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	28.825	7.900					36.725
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen							
3. Beteiligungen	94						94
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
5. Summe C II.	28.919	7.900				0	36.819
C III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	76.069	22.394		26.179	2.485	5.029	69.740
2. Inhaberverschuldsschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	208.383	96.437		34.894	195		270.121
3. Hypotheken-, Grundschatz- und Rentenschuldforderungen	45.776	724		4.705	18		41.813
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	230.000	15.000		30.000			215.000
b) Schuldcheinforderungen und Darlehen	314.226	10.000		5.000			319.226
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	8.558	2.479		2.630			8.407
d) übrige Ausleihungen	33.563	320				250	33.633
5. Einlagen bei Kreditinstituten	26.300			12.600			13.700
6. Andere Kapitalanlagen							
7. Summe C III.	942.874	147.354		116.008	2.698	5.279	971.640
insgesamt	987.542	155.844		118.504	2.698	5.831	1.021.749

Aktivseite

C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen

Anlageart	Buchwert Mio EUR	Zeitwert Mio EUR	davon wie Anlagevermögen bewertet	
			Buchwert Mio EUR	Zeitwert Mio EUR
Grundstücke	13,279	17,483	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	36,725	36,725	0	0
Beteiligungen	0,094	0,094	0	0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht verzinsliche Wertpapiere ¹	69,740	71,906	67,274	69,419
Festverzinsliche Wertpapiere ²	270,121	280,063	225,288	232,895
Gesamt 31.12.2009	389,959	406,271	292,562	302,314
Gesamt 31.12.2008	329,102	343,929	212,810	213,919

Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen

Anlageart	Buchwert Mio EUR	Agio/Disagio Mio EUR	Zeitwert Mio EUR
Hypothekendarlehen	41,813	- 0,004	43,796
Namensschuldverschreibung	215,000	0,001	223,609
Schuldscheindarlehen	319,226	0,061	329,304
Policendarlehen	8,407	0,000	8,407
Übrige Ausleihungen	33,633	0,008	32,252
Einlage bei Kreditinstituten	13,700	0,000	13,700
Gesamt 31.12.2009	631,779	0,066	651,068
Gesamt 31.12.2008	658,423	0,131	664,572

C. I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

	Anzahl	Buchwerte EUR
Mit Geschäfts- und anderen Bauten	2	13.245.911
Mit Wohnbauten	1	32.824
Gesamt	3	13.278.735

Die Grundstücke sind fremdgenutzt.

¹ Es sind Put-Optionen zur Teilabsicherung der Aktien- und Aktienfondsbestände in Höhe von EUR 773.333,12 enthalten.

² Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen bestehen stille Lasten in Höhe von EUR 0,5 Mio. Die Gesellschaft interpretiert Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB im Sinne von § 1 KWG.

C.II.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital EUR	Ergebnis EUR
Helvetia Grundstücksverwaltung GmbH, Frankfurt	100	2009	25.000	1.389
Helvetia Vermögens- und Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Frankfurt	100	2009	36.700.000	- 3.272.637
Gesamt			36.725.000	- 3.271.248

C.II.3 Beteiligungen

Die Beteiligung an PROTEKTOR Lebensversicherungs-AG, Berlin, beträgt 0,15 % an der Grundkapital dieser Gesellschaft.

C.III.1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	Buchwerte EUR
Aktien ¹	27.737.069
Investmentanteile	
Aktienfonds	42.002.625
Gesamt	69.739.694

¹ Es sind Put-Optionen enthalten.

D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

WKN			Anteile	2009 EUR
	Aberdeen Global			
769088	Emerging Market Equity Fund A2	95.562,1840	3.332.340,32	
	Alceda Fund Management S.A.			
A0M6JE	Delta Absolute Return	16,0000	1.359,84	
	AllianceBernstein Investor Services SA			
974198	American Income Portfolio A	113.081,5580	664.434,44	
986514	International Technology Portfolio A	22,8450	1.757,26	
	Allianz Global Investors			
A0MMHH	US Equity - AT - USD	62.948,9870	4.181.329,80	
848181	Vermögensbildung Europa - A - EUR	934,9240	29.468,80	
	AmpegaGerling Investment			
A0KFCF	Vermögensbildungsfonds I	4.914,3900	51.109,66	
A0KFCG	Vermögensbildungsfonds II	21.812,3250	203.072,75	
	AXA Investment Managers			
691311	Rosenberg PAN – European Equity Alpha Fund B	8,2670	60,76	
984645	Immoselect	184,7650	10.810,60	
A0F68N	WF Framlington Europe Real Estate Securities	6.795,4080	631.497,27	
	Axxion S.A.			
A0M47S	Nowinta - Primus Global	22,2220	149,11	
	Baring Fund Ireland			
972840	Hong Kong China Fund (USD)	11,9440	7.416,71	
986575	Eastern Europe Fund (USD)	0,3130	23,49	
	BlackRock (Luxembourg) S.A.			
630940	New Energy Fund A2 USD	29,3990	183,19	
632995	World Energy Fund A2 USD	44.561,0190	708.145,89	
971801	Emerging Europe Fund A2 EUR	17,3520	1.398,22	
974119	World Gold Fund A2 USD	355,7590	12.299,02	
974251	Global SmallCap Fund – A2 USD	47.170,7270	1.786.919,12	
986932	World Mining Fund – A2 USD	16.278,4210	761.547,51	
987139	Latin American Fund – A2 USD	17.721,7280	1.068.451,85	
989691	Euro-Markets Fund – A2 EUR	287.052,0205	4.374.672,79	
A0D9QB	Global Allocation Fund Hedged A2 EUR	439,2300	12.087,61	
	BNP Paribas Asset Management			
987129	Parvest Euro Bond C	434,9830	75.630,49	
	Carmignac Gestion			
914233	Commodities	9,6310	2.766,12	
A0DKM6	Grande Europe	1,0000	123,97	
A0DPW0	Patrimoine	51,8240	255.150,80	
A0DP5W	Investissement	12,7680	99.252,56	
A0DP51	Securité CAP	2,9930	4.466,75	
A0DPX3	Emergents CAP	12,6320	7.071,65	
	Charlemagne Capital			
A0HOMA	Magna Africa Fund A	2.353,2630	18.164,84	
	Cominvest Asset Management GmbH			
847101	Cominvest Fondak P	54,7690	5.042,03	
	Crédit Agricole Asset Management			
A0DNS3	Latin America Equities	40,1200	18.231,18	

WKN		Anteile	2009 EUR
Credit Suisse Asset Management			
972597	Portfolio Fund (Lux) Growth (CHF) B	2.171,3030	225.984,43
973895	Bond Fund (Lux) P – US\$ Aberdeen	0,3710	796,51
980500	Euroreal	447,5150	26.739,02
989242	Portfolio Fund (Lux) Growth (EUR) B	13.833,6100	1.523.080,46
Dexia Asset Management			
AONADC	Equities Australia	178,1310	21.553,85
A0MMAC	Sustainable World C	1.693,1570	23.365,57
DJE Investment S.A.			
164321	InterCash P (EUR)	225,7360	27.587,20
164325	Dividende & Substanz P (EUR)	43,4710	9.349,74
847811	FMM-Fonds	18,0280	6.002,24
DWS Investments			
515246	Zukunftsressourcen	0,1220	5,90
515248	Zukunftsinvestitionen	782,3310	34.117,45
727462	Invest Convertibles LC	3,6490	447,33
847400	Investa	12.233,4610	1.058.683,71
847402	Akkumula	1.116,4270	619.259,73
847403	Inrenta	28,5720	1.007,73
847415	Provesta	1.004,7460	134.123,54
847423	Geldmarkt Plus	2.293,3480	153.998,32
847428	Deutsche Aktien Typ 0	1.183,1550	205.360,21
847651	Vermögensbildungsfonds R	54.647,5180	905.509,37
847652	Vermögensbildungsfonds I	100.383,4041	8.351.899,22
849042	Zürich Invest Aktien Europa Select	22,8640	1.181,61
933562	BestSelect Branchen	338,3230	23.415,33
935691	Euro-Corp Bonds	2,0070	181,51
939855	Russia	37,7610	6.223,39
971050	Eurorenta	38.999,3040	2.004.564,23
971830	Institutional Euro Garant	13,0360	1.518,95
972114	Euro-Bonds (Long)	151,3870	178.548,86
976970	Internationale Renten Typ 0	6.255,0920	585.851,92
976972	Top 50 Europa	9.040,6120	730.300,64
976973	Deutsche Renten (lang) Typ 0	0,2400	22,28
976974	Europäische Renten Typ 0	2.720,4940	239.865,96
976976	Top 50 Asien	8.617,5050	811.338,10
976979	Top 50 Welt	8.758,3780	441.597,42
976986	Aktien Strategie Deutschland	4,8880	646,73
977700	Astra-Fonds	6,6190	1.064,53
980705	Grundbesitz Global RC	41,2730	2.168,07
984805	Small & MidCap Growth Typ 0	3.196,2140	51.235,31
984811	Top Dividende	12,5510	893,51
A0DP7P	Invest BRIC Plus LC	57,5650	11.172,22
A0F426	Rendite Optima Four Seasons	0,6540	66,92
A0KERB	Global Agribusiness A2	390,3340	33.205,27
DWSOBU	Invest Global Agribusiness LC	41,0010	4.063,61
DWS0DT	Klimawandel	1,6740	59,26

WKN		Anteile	2009 EUR
Fidelity Funds			
907047	American Growth Fund A (USD)	6.859,3230	100.543,34
939979	European High Yield Fund A (EUR)	245,1810	2.132,34
941083	Global Consumer Industries Fund A (EUR)	1.923,3740	37.005,72
973270	European Growth Fund A (EUR)	251.407,7520	2.232.249,43
973275	Euro Bond Fund A (EUR)	20.316,7170	222.671,22
973276	South East Asia Fund A (USD)	20.271,9960	82.304,81
973280	America Fund A (USD)	650,6130	2.029,31
974066	Switzerland Fund A (CHF)	391,7340	10.136,58
987734	European Aggressive Fund A (EUR)	5.437,4810	58.072,30
A0B8SR	India Focus Fund A (EUR)	111,0800	2.614,82
A0CA6V	China Focus Fund A (EUR)	694,4750	21.046,45
A0CA6W	Japan Advantage Fund A (JPY)	175,0210	22.634,16
A0MWZK	EMEA Fund A Acc (USD)	401,9290	3.207,66
Fortis Investments			
723726	Equity Health Care Europe C	40,1590	4.040,80
973932	Bond Currencies High Yield C	0,0490	57,13
988490	Equity Health Care World C	92,8610	33.008,37
A0J2TF	Target Click Fund 2011	584,7800	34.186,24
A0J2TG	Target Click Fund 2012	1.518,4800	88.800,71
A0J2TJ	Target Click Fund 2014	26,4700	1.554,85
A0J2TK	Target Click Fund 2015	120,0700	6.950,85
A0J2TL	Target Click Fund 2016	279,2400	16.109,36
A0J2TM	Target Click Fund 2017	346,6800	19.556,22
A0J2TN	Target Click Fund 2018	208,1300	11.655,28
A0J2TP	Target Click Fund 2019	1.905,3600	105.461,68
A0DNEQ	Target Click Fund 2020	89,7500	4.903,04
A0J2TQ	Target Click Fund 2021	928,7400	50.161,25
A0J2TR	Target Click Fund 2022	1.838,5500	98.196,96
A0J2TS	Target Click Fund 2023	406,5300	21.168,02
A0J2TT	Target Click Fund 2024	1.545,9100	77.836,57
A0J2TU	Target Click Fund 2025	566,4100	28.632,03
A0J2TV	Target Click Fund 2026	638,3300	31.590,95
A0J2TW	Target Click Fund 2027	325,1800	15.989,10
A0J2TX	Target Click Fund 2028	772,8300	36.871,72
A0J2TY	Target Click Fund 2029	1.143,0000	55.332,63
A0J2TZ	Target Click Fund 2030	207,5800	9.936,85
A0J2TO	Target Click Fund 2031	693,0500	32.788,20
A0J2T1	Target Click Fund 2032	391,7200	18.175,81
A0J2T2	Target Click Fund 2033	643,9100	29.961,13
A0J2T3	Target Click Fund 2034	996,3600	45.543,62
A0DNEN	Target Click Fund 2035	562,8400	25.986,32
A0J2T4	Target Click Fund 2036	649,3700	39.157,01
A0J2T5	Target Click Fund 2037	1.656,8400	101.928,80
A0J2T6	Target Click Fund 2038	403,6900	23.954,96
A0J2T7	Target Click Fund 2039	86,1200	5.256,76
A0J2T8	Target Click Fund 2040	100,7200	6.052,26
A0J2T9	Target Click Fund 2041	95,2600	5.789,90
A0J2UA	Target Click Fund 2042	114,5100	7.052,67
A0J2UB	Target Click Fund 2043	522,7000	31.665,17
A0J2UC	Target Click Fund 2044	84,0700	5.183,76
A0J2UD	Target Click Fund 2045	131,0700	8.127,65
A0J2UE	Target Click Fund 2046	117,8700	7.284,37
A0J2UF	Target Click Fund 2047	77,2400	4.820,55

WKN		Anteile	2009 EUR
Fortis Investments			
A0J2UG	Target Click Fund 2048	73,5000	4.551,86
A0J2UH	Target Click Fund 2049	359,1900	22.083,00
A0J2UJ	Target Click Fund 2050	186,5200	11.536,26
A0J2UK	Target Click Fund 2051	56,9700	3.509,35
A0J2UL	Target Click Fund 2052	19,4600	1.214,11
A0J2UM	Target Click Fund 2053	107,6900	6.621,86
A0J2UN	Target Click Fund 2054	434,9300	26.991,76
A0Q6SX	Equity High Dividend USD "Classic-Capitalisation"	7,0200	315,99
A0Q6S5	Equity High Dividend World Classic-Capitalisation	63,2990	2.932,01
A0Q6WJ	Opportunities USA C	31.205,8190	2.181.788,22
Franklin Templeton Investment Funds			
785333	Latin America Fund A (acc) USD	3,1650	184,38
785343	Asian Growth Fund A (acc) USD	56.037,9110	1.070.981,99
926092	US Equity Fund A (Acc)	7.119,7540	71.608,42
937444	Biotechnology Discovery Fund A (acc)	3.890,9550	23.540,12
937446	Technology Fund A (acc) USD	1.046,6410	4.296,81
937448	US Opportunities Fund A (acc) USD	5.953,6700	25.686,70
941034	Growth (Euro) Fund A (acc)	379.119,4010	3.237.679,68
971659	European Fund A (Ydis) USD	12.548,3150	148.859,91
971663	Global Bond Fund A (Mdis) USD	55.666,2770	717.788,80
982584	Mutual European Fund A (acc) EUR	1.924,6520	29.139,23
A0KEDJ	Global Total Return Fund A (acc) EUR	210,9690	3.054,83
A0MZK6	Global Fundamental Strategies Fund A (acc) EUR	3.062,7710	20.061,15
A0QYYG	Global Equity Strategies Fund A (acc) EUR	121,8570	796,94
Griffin Capital Management Ltd.			
988954	Eastern Europe Fund A	3,0970	1.559,40
Henderson Global Investors			
982670	Pan European Equity Fund A2	365.385,1090	5.312.699,48
982674	American Equity Fund A2	514,7790	3.918,11
HSBC Global Investment Funds			
263211	GIF Chinese Equity AC	20,4970	1.130,22
263233	GIF Indian Equity AC	12,4700	1.526,62
848980	Trinkhaus Capital	209,0000	22.774,73
975682	Trinkhaus Sector Rotation	297,0000	25.678,62
A0DJOP	GIF Brazil Equity AC	189,3740	4.769,33
A0M8L2	GIF Climate Change AC	9.522,0450	42.694,96
A0RJBT	GIF Global Macro M1C	8,5900	986,00
HYPO-Kapitalanlage-Gesellschaft			
A0LB9M	StrategieInvest Dynamic	2.138,4000	195.962,98
Invesco Asset Management Ireland Ltd.			
972235	Bond Fund A	9,6210	182,13
974759	PRC Equity Fund A	55,1630	1.953,19
A0JKC	Asia Infrastructure Fund A thes.	76.243,0230	703.060,55
JPMorgan Asset Management			
603261	India D (acc) – USD	748,6360	23.856,67
659104	Global Financials A (acc) – USD	14.652,7850	983.817,43
A0DPLL	Global Natural Resources A (acc) - EUR	1.389,5140	24.469,34
A0DQH5	Europe Strategic Value A (acc) - EUR	553.710,4990	5.099.673,70
A0DQH6	Europe Technology A (acc) . EUR	89.390,3670	1.010.111,15
A0DQHY	Emerging Markets Equity A (acc) - USD	75.079,9530	1.064.406,99
A0DQQ3	US Value A (acc) – USD	592.400,392	4.100.127,52
A0DQQ6	Global Convertibles (EUR) A (acc) - EUR	60.908,2800	705.926,97
ADQQN	India A (acc) – USD	186,6880	3.020,12

WKN		Anteile	2009 EUR
JPMorgan Asset Management			
A0DQQU	Emerging Middle East Equity A (acc) - USD	104.391,4880	1.073.950,40
A0LHKW	Highbridge Statistical Market Neutral A (acc) - EUR	24,8420	2.742,56
Julius Baer Investment Funds Services Ltd.			
763763	SAM Sustainable Water Fund	247,5370	33.268,97
Landesbank Berlin Investment GmbH			
9777479	Lingohr-Systematic-LBB-Invest	77,7380	5.698,97
LGT Capital Management			
964793	Bond Fund (USD)	1.339,0000	1.947.948,28
M&G International Investments Ltd.			
797735	Global Basics Fund Euro A	1.095,5460	21.293,36
797739	Global Leaders Fund Euro A	294,1750	3.061,42
806092	Recovery Fund Euro A	137.193,2260	2.413.585,55
Nordea Investment Funds			
973347	European Value Fund BP – EUR	983,1910	29.122,12
A0NDW9	Heracles Long/Short MI Fund AP – EUR	63,0000	3.333,96
Oyster-SICAV			
926293	European Opportunities EUR	15,5400	3.889,97
Pictet & Cie			
933349	WaterP Cap	276,6690	34.337,39
A0J4DP	Biotech – P Cap - EUR	18,4870	3.685,75
A0LAR3	US Equity Selection-P Cap	60.861,0850	4.307.344,69
Pioneer Asset Management			
580472	Emerging Markets Equity A EUR (ND)	3,3400	23,45
580490	Global Sustainable Equity A EUR (ND)	9.727,2850	30.057,31
805665	US Pioneer Fund A EUR (ND)	35,8750	127,00
A0MJ48	Global Ecology A EUR (ND)	149,3510	22.041,22
A0MJ5A	European Potencial A EUR (ND)	57,7020	3.916,23
A0MJ5F	Total Return Currencies A EUR (ND)	26,3180	135,01
Robeco			
912419	Lux-o-rente (EUR) D	11.683,2990	1.318.109,79
A0F61P	US Premium Equities (USD) D	49.098,4450	3.708.596,54
Sal Oppenheim			
531518	Global Selection OP	87,8580	3.922,86
A0JDSX	Global Absolute Return OP	502,7570	22.347,55
A0MUTT	Greiff Dynamisch Plus	431,8020	16.905,05
Sarasin Multi Label SICAV			
113590	Sustainable Bond EUR	32,0340	3.340,83
581365	New Energy Fund	1.196,1760	7.440,21
988087	EquiSar Global	0,4760	54,81
A0MM6Z	New Power Fund B	0,3690	22,01
Schroders Investment Management			
577941	EURO Corporate Bond A	71.924,7480	1.111.237,36
633842	Greater China USD A	42.707,1830	1.060.594,88
933390	Global Corporate Bond A	126.717,2850	715.407,77
933402	Latin American A	126,4920	4.402,08
933426	US Smaller Companies A	61.422,6450	2.803.302,48
A0JYS	Emerging Asia EUR A	1.287,8090	20.012,55
A0JJZV	European Special Situations A	55.938,2610	4.815.724,89
A0MSUM	Global Climate Change Equity A	7.153,2000	43.276,58
SEB Investment GmbH			
980230	ImmolInvest	502,0020	28.458,49
A0J4TG	Asset Selection Fund EUR C	681,6800	9.452,38

WKN		Anteile	2009 EUR
SG Asset Management			
989872	Money Market – Euro A	1.539,8520	42.186,56
A0MQNC	Equities – Japan CoreAlpha A	55.557,4200	3.022.610,69
StarCapital			
805785	Starcap Argos	856,4470	1.114.383,14
Swisscanto			
216536	Bond Invest EUR B	16.432,0000	1.315.217,28
216539	Bond Invest USD B	19.507,0000	1.931.093,70
Threadneedle			
987651	American Fund USD (1)	64.662,8590	66.645,03
987653	American Select Fund USD (1)	13.307,1690	15.417,07
987661	European Fund	176.261,4460	239.697,94
987663	European Select Fund	189.587,0300	254.179,33
987665	European Smaller Companies Fund	995.362,5460	2.913.625,24
987669	Asia Fund USD (1)	197.641,3100	255.454,72
987677	Global Select Fund USD (1)	179.550,5990	179.360,35
A0JD57	Target Return Fund	1.282.918,1950	1.552.074,43
UBS Fund Services			
676908	Global Innovators (EUR) P-acc	340,6860	19.000,06
972746	Canada (CAD) P-acc	49,2620	23.502,59
974494	Medium Term Bond Fund – EUR A – acc	68,3150	12.496,86
975165	Equity Fund – Small Caps Germany	0,1120	23,03
Universal Investment Gesellschaft mbH			
A0M13T	DSC Constant Profit Global UI	156,5660	16.671,15
Veritas Investment Trust			
556163	A2A Basis	785.9240	10.594,26
556164	A2A Wachstum	171,7550	2.215,64
556165	A2A Chance	65,9000	865,27
Vontobel			
578796	Swiss Money B - CHF	0,2720	20,78
578798	Euro Money B-EUR	90,2160	11.379,85
724771	European Value Equity B – EUR	13.170,5110	1.871.529,61
794740	Global Trend New Power B - EUR	22.235,1140	2.253.751,16
796576	Global Value Equity (exUSD) B – USD	9,7740	1.157,78
926238	Absolute Return Bond (EUR) B-EUR	12.524,7950	1.850.914,21
926240	US Equity B-USD	47.584,1420	3.152.110,61
926242	Defensive Balanced Portfolio (CHF) A2	5.203,6640	352.765,84
972046	US Value Equity B-USD	599,8630	182.134,69
972048	Swiss Franc Bond B-CHF	5.484,0940	771.949,65
972050	Japanese Equity B-YEN	60.632,5190	1.968.131,57
972051	Euro Bond B-EUR	4.424,3060	1.293.534,35
972722	Emerging Markets Equity B-USD	3.251,7250	1.080.055,19
973839	Central And Eastern Europe Equity B EUR	14.041,9040	1.672.531,19
986129	Swiss Stars Equity B-CHF	3.556,8360	499.538,71
986131	Defensive Balanced Portfolio (EUR) B-EUR	21.579,0850	1.659.431,64
987184	Far East Equity B-USD	1.099,8780	217.059,36
A0RCVS	Global Trend Future Resources B – EUR	7.299,4820	1.061.709,66

WKN		Anteile	2009 EUR
WestLB Mellon Asset Management Kapitalanlagegesellschaft mbH			
798089	Asian Equity Fund USA A	2.008.9240	3.970,04
Summe			126.204.563,79
Forderungen auf Anteileinheiten aus Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine			538.174,79
Gesamtwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen			126.742.738,58

F. IV. Andere Vermögensgegenstände

	2009 EUR	2008 EUR
Rückdeckungsversicherung	90.305	86.266
Vorausbezahlte Versicherungsleistungen	6.810.499	7.885.328
Gesamt	6.900.804	7.971.594

G. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2009 EUR	2008 EUR
Betriebsaufwendungen	4.128	141.935
Agio von Schuldverschreibungen	75.690	143.134
Gesamt	79.818	285.069

Passivseite

A. I. Gezeichnetes Kapital

	2009 EUR	2008 EUR
Gezeichnetes Kapital	6.500.000	6.500.000
Gesamt	6.500.000	6.500.000

Das Grundkapital ist eingeteilt in 6.500 Namensaktien zum Nennwert von EUR 1.000 je Aktie und ist mit 100 % des Nennbetrages einbezahlt.

B. Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital ist mit 100 % des Nennbetrages eingezahlt. Es ist ein Gewinnanteil vereinbart. Die Verlustteilnahme ist bis zur vollen Höhe des Genussrechts vereinbart. Die Rückforderung ist erst nach Befriedigung der Gläubiger der Gesellschaft zulässig. Das Genussrecht ist auf unbestimmte Zeit zur Verfügung gestellt. Eine Kündigung ist mit einer Kündigungsfrist von zwei Jahren zum Jahresende möglich, innerhalb von zwei Jahren ist kein Genussrechtskapital fällig.

E. II. 1. Deckungsrückstellung

Die anteilige Deckungsrückstellung des Altbestandes beträgt 47,0 % des Gesamtbestandes.

Wesentliche Teilbestände sind:

Teilbestand	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Maximaler Zillmersatz	Anteil an gesamter Deckungsrückstellung
Kapitalversicherung	24/26	3,0 %	35 %o Versicherungssumme	0,5 %
	60/62, 67	3,0 %	35 %o Versicherungssumme	16,0 %
	86	3,5 %	35 %o Versicherungssumme	27,5 %
Riskoversicherung	60/62, 67	3,0 %	35 %o Versicherungssumme	0,0 %
	86	3,5 %	35 %o Versicherungssumme	0,1 %
Rentenversicherung	DAV94R	4,0 %	35 % der Jahresrente	1,5 %
Berufsunfähigkeit-Zusatzversicherung	90	3,5 %	20 %o der Jahresrente	1,5 %

Beim Neubestand finden folgende Rechnungsgrundlagen Anwendung:

Teilbestand	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Maximaler Zillmersatz	Anteil an gesamter Deckungsrückstellung
Kapitalversicherung	86	3,5 %	35 %o Versicherungssumme	1,4 %
	DAV94T	4,0 %	40 %o Beitragssumme	14,2 %
		3,25 %	40 %o Beitragssumme	4,0 %
		2,75 %	40 %o Beitragssumme	2,3 %
		2,25 %	40 %o Beitragssumme	1,6 %
Risikoversicherung	86	3,5 %	35 %o Versicherungssumme	0,0 %
	DAV94T	4,0 %	40 %o Beitragssumme	0,1 %
		3,25 %	40 %o Beitragssumme	0,1 %
		2,75 %	40 %o Beitragssumme	0,0 %
		2,25 %	40 %o Beitragssumme	0,0 %
Rentenversicherung	DAV94R	4,0 %	35 % der Jahresrente /	
			40 % der Beitragssumme	8,4 %
		3,25 %	40 %o Beitragssumme	5,4 %
		2,75 %	40 %o Beitragssumme	3,4 %
		1,5 %	40 %o Beitragssumme	0,1 %
	DAV2004R	2,75 %	40 %o Beitragssumme	1,8 %
		2,25 %	40 %o Beitragssumme	7,0 %
		1,5 %	40 %o Beitragssumme	0,0 %
Rentenversicherung nach dem				
Altersvermögensgesetz	DAV94R	3,25 %		1,1 %
		2,75 %		0,1 %
	DAV2004R	2,75 %		0,1 %
		2,25 %		0,2 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung,				
Selbständige Berufsunfähigkeitsvers.	90	3,5 %	20 %o der Jahresrente	0,8 %
	DAV97	4,0 %	30 %o Beitragssumme	0,2 %
		3,25 %	40 %o Beitragssumme	0,5 %
		2,75 %	40 %o Beitragssumme	0,2 %
	GR2003	2,75 %	40 %o Beitragssumme	0,0 %
		2,25 %	40 %o Beitragssumme	0,0 %
Pflegerenten-Zusatzversicherung	DAV94R	3,5 %	20 %o Beitragssumme	0,1 %
		3,25 %	20 %o Beitragssumme	0,0 %
		2,75 %	20 %o Beitragssumme	0,0 %

Die Teilbestände sind teilweise so klein, dass deren Anteil an der Deckungsrückstellung in der vorstehenden Übersicht mit 0,0 % ausgewiesen wird.

Bei unseren Versicherungstarifen erfolgt grundsätzlich (außer bei Tarifen, bei denen dies gesetzlich untersagt ist) eine Differenzierung der Beiträge bzw. Leistungen nach dem Geschlecht der jeweils versicherten Personen, da dessen Berücksichtigung bei einer auf relevanten und genauen versicherungsmathematischen und statistischen Daten beruhenden Risikobewertung ein bestimmender Faktor ist (vgl. § 20 Abs. 2 des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes). Einzelheiten zu der Risikobewertung finden sich auf den Internet-Seiten der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. unter http://www.aktuar.de/download/dav/veroeffentlichungen/20080121_Veroeffentlichung_AGG.pdf.

E. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung	2009 EUR	2008 EUR
Stand 01.01.	66.167.821	71.980.130
Entnahmen	9.662.804	9.340.920
Zuführung	4.577.271	3.528.611
Stand 31.12.	61.082.228	66.167.821

Teile der RfB

	2009 EUR	2008 EUR
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Überschussanteile	6.753.605	5.328.340
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	2.542.935	2.778.968
Schlussüberschussanteilfonds	38.256.273	36.490.748
Gesamt	47.552.813	44.598.056

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erfolgt im Wege der Direktgutschrift.

In die Überschussbeteiligung einbezogene Kapitalanlagen zum 1. Dezember

	2009 EUR	2008 EUR
Gesamtsumme der Buchwerte	1.012.166	994.806
Gesamtsumme der beizulegenden Zeitwerte	1.054.919	1.011.314
Saldo	42.753	16.588

G. III. Sonstige Rückstellungen

	2009 EUR	2008 EUR
Prüfungskosten	93.232	61.650
Kosten des Jahresabschlusses	126.400	110.270
Urlaubsansprüche / Gleitzeit	124.045	141.276
Altersteilzeit	273.883	310.050
Gewinnbeteiligungen	149.938	213.795
Ausstehende Rechnungen	4.000	4.000
Sonstige Sozialleistungen	9.763	8.716
Arbeitnehmer-Jubiläen	74.342	70.058
Beratungshonorare	53.550	45.975
Nachprovisionen	75.000	85.000
Drohende Verluste aus Futures	0	318.063
Übrige	300.000	320.000
Gesamt	1.284.153	1.688.853

I. I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

	2009 EUR	2008 EUR
angesammelte Überschussanteile	38.788.358	38.610.447
nicht abgehobene Beitragsrückerstattungen	351.038	426.799
vorausempfangene Beiträge und Beitragsdepots	13.123.851	18.153.511
Gesamt	52.263.247	57.190.757

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beläuft sich auf EUR 30.326.698 (Vorjahr: EUR 30.258.186).

I.V. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 217.525 (Vorjahr: EUR 303.564).

K. Rechnungs-abgrenzungsposten

	2009 EUR	2008 EUR
Mieten	0	0
Disagio auf sonstige Ausleihungen	5.377	6.009
Disagio auf Hypotheken	4.404	6.469
Gesamt	9.781	12.478

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2009 EUR	2008 EUR
Beiträge nach Versicherungsarten		
Einzelversicherung	137.941.881	134.269.784
Kollektivversicherung	21.752.998	19.327.706
Gesamt	159.694.879	153.597.490
Beiträge nach Zahlungsweise		
Laufende Beiträge	132.590.679	130.249.913
Einmalbeiträge	27.104.200	23.347.577
Gesamt	159.694.879	153.597.490
Beiträge nach der Art der Gewinnbeteiligung		
Verträge mit Gewinnbeteiligung	98.214.102	89.829.065
Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	61.480.777	63.768.425
Gesamt	159.694.879	153.597.490

I.6.b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Der Abwicklungsgewinn der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung in Höhe von EUR 1.185.599 (Vorjahr: EUR 1.282.847) entfällt im Wesentlichen auf schwedende BUZ-Fälle.

I.10.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2009 EUR	2008 EUR
Planmäßige Abschreibungen	541.747	661.280
Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	947.000	24.357.360
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB	786.119	1.713.681
Gesamt	2.274.866	26.732.321

Rückversicherungs- saldo

	2009 EUR	2008 EUR
Aufwand (+)/Ertrag (-)	10.641	361.037
Gesamt	10.641	361.037

**Provisionen und
sonstige Bezüge der
Versicherungsvermittler
und Makler;
Personalaufwendungen**

	2009 EUR	2008 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	16.871.501	28.607.617
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB	10.595	566.849
3. Löhne und Gehälter	3.291.865	2.877.388
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	490.712	456.705
5. Aufwendungen für Altersversorgung	317.896	176.898
Aufwendungen insgesamt	20.982.569	32.685.457

Überschussanteilsätze

Für die in 2010 fällig werdenden Überschussanteile sind folgende Überschussanteilsätze festgesetzt worden (in Klammern die Vergleichszahlen für Ende 2009 für bereits bestehende Bestandsklassen). Die zugehörige Basis der Überschussanteilsätze findet sich als Endnote bei den Anteilsätzen und wird vor Abschnitt C in den Erläuterungen näher beschrieben.

A. Tarife nach aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen

Der Schlussüberschussanteil wird bei Ablauf der Versicherungsdauer gezahlt. Bei Tod oder Rückkauf wird ein im Geschäftsplan festgelegter Teil des Schlussüberschussanteiles gezahlt.

Der Abzinsungssatz, mit dem der Schlussüberschussanteilfonds für die im Abschnitt A zuzuordnenden Versicherungen innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ermittelt wird, beträgt 5,0 %.

1. Einzel-Kapitalversicherungen (Bestandsklassen KT 86 und T 86 mit Vertragsschluss vor 1.10.1995 und Abrechnungsverband E)

1.1. Kapitalversicherungen

	Grund- überschuss Anteilsatz	Risiko- überschuss Anteilsatz	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansammungs- zins	Schluss- überschuss Anteilsatz
Tarife ab 1988 ¹⁾					
Abrechnungsverband E					
Männer	1,8‰ (1,8‰) VB		0,6% (0,6%)	4,1% (4,1%)	5,0‰ (5,0‰) SVB
Frauen	1,3‰ (1,3‰) VB		0,6% (0,6%)	4,1% (4,1%)	5,0‰ (5,0‰) SVB
Verbundene Leben	1,8‰ (1,8‰) VB		0,6% (0,6%)	4,1% (4,1%)	5,0‰ (5,0‰) SVB
Aussteuerversicherung	1,8‰ (1,8‰) VB		0,6% (0,6%)	4,1% (4,1%)	5,0‰ (5,0‰) SVB
Bestandsklasse KT 86					
Männer	1,8‰ (1,8‰) VB		0,5% (0,5%)	4,0% (4,0%)	5,0‰ (5,0‰) SVB
Frauen	1,3‰ (1,3‰) VB		0,5% (0,5%)	4,0% (4,0%)	5,0‰ (5,0‰) SVB
Verbundene Leben	1,8‰ (1,8‰) VB		0,5% (0,5%)	4,0% (4,0%)	5,0‰ (5,0‰) SVB
Aussteuerversicherung	1,8‰ (1,8‰) VB		0,5% (0,5%)	4,0% (4,0%)	5,0‰ (5,0‰) SVB
Zeitrentenzusatzversicherung		30,0% (30,0%) RISB			
Tarife ab 1975 bis 1987 ²⁾					
Männer	2,3‰ (2,3‰) VB		1,1% (1,1%)	4,1% (4,1%)	5,0‰ (5,0‰) SVB
Frauen	3,3‰ (3,3‰) VB		1,1% (1,1%)	4,1% (4,1%)	5,0‰ (5,0‰) SVB
Zeitrentenzusatzversicherung					
Männer		40,0% (40,0%) RISB			
Frauen		50,0% (50,0%) RISB			
Tarife bis 1975					
Männer	3,8‰ (3,8‰) VB		1,1% (1,1%)	4,1% (4,1%)	5,0‰ (5,0‰) SVB
Frauen	4,8‰ (4,8‰) VB		1,1% (1,1%)	4,1% (4,1%)	5,0‰ (5,0‰) SVB
Zeitrentenzusatzversicherung					
Männer		40,0% (40,0%) RISB			
Frauen		50,0% (50,0%) RISB			

¹⁾ Teilauszahlungstarife erhalten zusätzlich einen vom Geschlecht der versicherten Person, dem Tarif und von der Versicherungsdauer abhängigen Grundüberschussanteil in % der Versicherungssumme, der zwischen 0 und 0,6 % liegt. Der Schlussüberschussanteilsatz bezieht sich bei Teilauszahlungstarifen auf die noch ausstehende Erlebensfallleistung.

²⁾ Teilauszahlungstarife erhalten zusätzlich einen vom Geschlecht der versicherten Person, dem Tarif und von der Versicherungsdauer abhängigen Grundüberschussanteil in % der Versicherungssumme, der zwischen 0 und 0,8 % liegt. Der Schlussüberschussanteilsatz bezieht sich bei Teilauszahlungstarifen auf die noch ausstehende Erlebensfallleistung.

1.2. Risikoversicherungen

	Risikoüberschuss Anteilsatz Männer	Risikoüberschuss Anteilsatz Frauen	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins
Tarife ab 1988				
beitragspflichtige Versicherungen				
Beitragsverrechnung ³⁾	30,0% (30,0%) ^B	30,0% (30,0%) ^B		
Einjähriger Risikobonus ³⁾	43,0% (43,0%) ^{VB}	43,0% (43,0%) ^{VB}		
beitragsfreie Versicherungen	1,8‰ (1,8‰) ^{VBF}	1,3‰ (1,3‰) ^{VBF}	0,6% (0,6%)	4,1% (4,1%)
Tarife bis 1987				
beitragspflichtige Versicherungen				
Beitragsverrechnung ³⁾	40,0% (40,0%) ^B	50,0% (50,0%) ^B		
Einjähriger Risikobonus ³⁾	67,0% (67,0%) ^{VB}	100,0% (100,0%) ^{VB}		
beitragsfreie Versicherungen	2,3‰ (2,3‰) ^{VBF}	3,3‰ (3,3‰) ^{VBF}	1,1% (1,1%)	4,1% (4,1%)

1.3. Unfall-Zusatzversicherungen gegen Einmalbeitrag

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins
Tarife ab 1988	0,6% (0,6%)	4,1% (4,1%)
Tarife bis 1987	1,1% (1,1%)	4,1% (4,1%)

1.4. Risiko-Zusatzversicherungen (Tarife ab 1991)

	Risikoüberschuss Anteilsatz
Beitragsverrechnung ³⁾	30,0% (30,0%) ^B
Einjähriger Risikobonus ³⁾	43,0% (43,0%) ^{VB}

³⁾ Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

2. Einzel-Kapitalversicherungen (Abrechnungsverband EH)

Die von der Hamburger Leben zum 1.1.1994 übernommenen Versicherungen werden im Abrechnungsverband EH geführt.

2.1. Kapitalbildende Versicherungen

	Grundüberschuss Anteilsatz Männer	Grundüberschuss Anteilsatz Frauen	Grundüberschuss Anteilsatz Verbundene Leben	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins
Tarife ab 1988	1,8‰ (1,8‰) ^{VB}	1,3‰ (1,3‰) ^{VB}		0,6‰ (0,6‰)	4,1% (4,1%)
Tarife vor 1988	2,3‰ (2,3‰) ^{VB}	3,3‰ (3,3‰) ^{VB}	2,8‰ (2,8‰) ^{VB}	1,1% (1,1%)	4,1% (4,1%)

2.2. Risiko- und Risikozusatzversicherungen

Die Überschussanteile werden mit den laufenden Beiträgen verrechnet oder verzinslich angesammelt.

	Risikoüberschuss Anteilsatz Männer	Risikoüberschuss Anteilsatz Frauen	Ansammlungszins
Tarife ab 1988 ⁴⁾	25,0% (25,0%) ^B	25,0% (25,0%) ^B	4,1% (4,1%)
Tarife vor 1988 ⁴⁾	35,0% (35,0%) ^B	45,0% (45,0%) ^B	4,1% (4,1%)

2.3. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen

Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.

	Grundüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins
Alle Tarife ⁴⁾	20,0% (20,0%) ^B	4,1% (4,1%)

3. Vermögensbildungsversicherungen (Abrechnungsverband VW und Bestandsklasse KTVW 86 mit Vertragsschluss vor 1.1.1998)

	Grundüberschuss Anteilsatz Männer	Grundüberschuss Anteilsatz Frauen	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
Tarife ab 1988	3,3‰ (3,3‰) ^{VB}	3,1‰ (3,1‰) ^{VB}	0,5‰ (0,5‰)	4,1% (4,1%)	4,0‰ (4,0‰) ^{SVB}
Tarife ab 1979 bis 1987	2,8‰ (2,8‰) ^{VB}	3,8‰ (3,8‰) ^{VB}	1,0‰ (1,0‰)	4,1% (4,1%)	4,0‰ (4,0‰) ^{SVB}
Tarife bis 1979	4,5‰ (4,5‰) ^{VB}	4,8‰ (4,8‰) ^{VB}	1,0‰ (1,0‰)	4,1% (4,1%)	4,0‰ (4,0‰) ^{SVB}

⁴⁾ Bei Einmalbeitragsversicherungen ist der überschussberechtigte Beitrag der Jahresbeitrag, der für eine gleiche Versicherung gegen laufenden Beitrag gelten würde.

4. Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen (Abrechnungsverband G und Bestandsklasse GT 86 mit Vertragsschluss vor 1.10.1995)

4.1. Kapitalbildende Versicherungen

	Grundüberschuss Anteilsatz Männer	Grundüberschuss Anteilsatz Frauen	Risikoüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
Tarife ab 1988						
Abrechnungsverband G	1,8‰ (1,8‰) ^{VB}	1,3‰ (1,3‰) ^{VB}		0,6% (0,6%)	4,1% (4,1%)	4,0‰ (4,0‰) ^{SVB}
Bestandsklasse GT 86	1,8‰ (1,8‰) ^{VB}	1,3‰ (1,3‰) ^{VB}		0,5% (0,5%)	4,0% (4,0%)	4,0‰ (4,0‰) ^{SVB}
Zeitrentenzusatzversicherung			30,0% (30,0%) ^{RISB}			
Tarife bis 1987	2,3‰ (2,3‰) ^{VB}	3,3‰ (3,3‰) ^{VB}		1,1% (1,1%)	4,1% (4,1%)	4,0‰ (4,0‰) ^{SVB}

4.2. Risikoversicherungen

	Risikoüberschuss Anteilsatz Männer	Risikoüberschuss Anteilsatz Frauen	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins
Tarife ab 1988				
beitragspflichtige Versicherungen				
Beitragsverrechnung ³⁾	30,0% (30,0%) ^B	30,0% (30,0%) ^B		
Einjähriger Risikobonus ³⁾	43,0% (43,0%) ^{VB}	43,0% (43,0%) ^{VB}		
beitragsfreie Versicherungen				
	0,0‰ (0,0‰) ^{VBF}	0,0‰ (0,0‰) ^{VBF}		
Tarife bis 1987				
beitragspflichtige Versicherungen				
Beitragsverrechnung ³⁾	40,0% (40,0%) ^B	50,0% (50,0%) ^B		
Einjähriger Risikobonus ³⁾	67,0% (67,0%) ^{VB}	100,0% (100,0%) ^{VB}		
beitragsfreie Versicherungen				
	2,3‰ (2,3‰) ^{VBF}	3,3‰ (3,3‰) ^{VBF}	1,1% (1,1%)	4,1% (4,1%)

³⁾ Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

**5. Rentenversicherungen
(Gewinnverband
AR 0/94)**

Zur Verwendung der Überschüsse ist Abschnitt D zu beachten.

5. 1. Laufende Renten

	Zinsüberschuss Anteilsatz
Tarife ab 1991	0,25% (0,1%)
Tarife bis 1990	1,5% (0,0%)

5. 2. Aufgeschobene Renten

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
Alle Tarife	0,1% (0,1%)	4,1% (4,1%)	5,0% (5,0%) ^{SRB}

6. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Abrechnungsverband BU und Bestandsklasse BU 90)

	Grundüberschuss Anteilsatz Männer	Grundüberschuss Anteilsatz Frauen	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
Tarife ab 1992					
beitragspflichtige Versicherungen					3,0% (3,0%) ^{SRB}
Beitragsverrechnung ³⁾	15,0% (15,0%) ^B	18,0% (18,0%) ^B			
Einjähriger Risikobonus ³⁾	18,0% (18,0%) ^{RB}	22,0% (22,0%) ^{RB}			
beitragsfreie Versicherungen	4,0% (4,0%) ^{RB}	5,0% (5,0%) ^{RB}	0,6% (0,6%)	4,1% (4,1%)	
außerhalb der Leistungspflicht					
Versicherungen im Rentenbezug			0,6% (0,6%)	4,1% (4,1%)	
Tarife bis 1991					
(männliche/weibliche Versicherte)					
beitragspflichtige Versicherungen					
Eintrittsalter bis 42 Jahre und	35,0% (35,0%) ^B				4,1% (4,1%)
Endalter bis 60 Jahre (Mann)					
Eintrittsalter bis 42 Jahre und	20,0% (20,0%) ^B				4,1% (4,1%)
Endalter ab 61 Jahre (Mann)					
Eintrittsalter ab 43 Jahre (Mann)	5,0% (5,0%) ^B				4,1% (4,1%)
Eintrittsalter bis 23 Jahre und		60,0% (60,0%) ^B			4,1% (4,1%)
Endalter bis 53 Jahre (Frau)					
Eintrittsalter bis 23 Jahre und	45,0% (45,0%) ^B				4,1% (4,1%)
Endalter ab 54 Jahre (Frau)					
Eintrittsalter von 24 Jahre bis			40,0% (40,0%) ^B		4,1% (4,1%)
29 Jahre (Frau)					
Eintrittsalter von 30 Jahre bis	20,0% (20,0%) ^B				4,1% (4,1%)
41 Jahre (Frau)					
Eintrittsalter ab 42 Jahre (Frau)	5,0% (5,0%) ^B				4,1% (4,1%)
Versicherungen im Rentenbezug			0,6% (0,6%)	4,1% (4,1%)	

³⁾ Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

**B. Nicht genehmigungs-
pflichtige Tarife**

Für die in 2010 fällig werdenden Schlussüberschussanteile wird ein Anteilsatz für jedes beitragspflichtig (bei einigen Bestandsklassen je nach Festlegung in Abschnitt B auch beitragsfrei) zurückgelegte Versicherungsjahr erklärt.

Bei den Bestandsklassen RSU 08, GRSU 08, RSU 07, GRSU 07, RSU 05, GRSU 05, RSU und GRSU werden die Schlussüberschussanteile in einer Fondsanlage angelegt, welche auch zur Deckung von Schwankungen im Zins-, Sterblichkeits- und Kostenverlauf zur Verfügung steht. Die Entwicklung dieser Fondsanlage kann positive, bei ungünstiger Entwicklung aber auch negative Werte annehmen und im Extremfall sogar ganz aufgebraucht sein. Erst bei Ablauf der Versicherungsdauer bzw. bei Rentenbeginn besteht Anspruch auf einen Schlussüberschuss, welcher dann unter Berücksichtigung der Entwicklung der Fondsanlage, des Zins-, Sterblichkeits- und Kostenverlaufs bzw. der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens während der gesamten Vertragslaufzeit berechnet wird.

Bei den Bestandsklassen RB 08, R 08, RT 08, RM08, RBM08, AVM08, GRB 08, GR 08, GRT 08, KTM07, R 07, RT 07, RM07, RBM07, AVM07, GR 07, GRT 07, R 05, RT 05, GR 05, GRT 05, KT 04F, GT 04F, R 04F und GR 04F wird das Schlussüberschussguthaben im Rahmen des Finanzierungsverfahrens des Schlussüberschusses in 2010 um 5,4 % und anschließend um die jährlichen Schlussüberschussanteile gemäß Abschnitt B erhöht.

Bei der fondsgebundenen Rentenversicherung werden die Schlussüberschussanteile entsprechend den gewählten Fonds in die Schlussüberschussfonds (bei den Bestandsklassen FWL 09 und FXL 09 auch in Schlussüberschussparguthaben) investiert und dienen zur Anfinanzierung des Schlussüberschussguthabens. Durch die Investition in die Schlussüberschussfonds nimmt der Schlussüberschuss an der Entwicklung der Investmentfonds teil. Das Schlussüberschussguthaben steht zur Deckung von Schwankungen im Zins-, Sterblichkeits- und Kostenverlauf zur Verfügung und kann damit ggf. nachträglich gekürzt werden oder entfallen. Erst bei Ablauf der Versicherungsdauer bzw. bei Rentenbeginn besteht Anspruch auf den dann aktuellen Zeitwert des Schlussüberschussguthabens.

Bei den Bestandsklassen KTM07 und den konventionellen Tarifbausteinen in den Bestandsklassen RM08, RBM08, AVM08, RM07, RBM07 und AVM07 des Konsortialvertrags mit der Heidelberger Leben wird für den Schlussüberschuss zum Ende eines jeden Versicherungsjahres eine nicht garantierte Anwartschaft neu berechnet, indem der Schlussüberschussatz mit der Erlebensfallsumme des Erlebensfallbonus bzw. mit dem auf den Erlebensfalltermin aufgezinsten Guthaben aus der verzinslichen Ansammlung (jeweils nach Gewinnzuteilung) multipliziert wird. Die nicht garantierte Anwartschaft kann sich durch die jährliche Neuberechnung erhöhen oder reduzieren oder kann sogar ganz entfallen.

1. Einzelkapitalversicherungen

1.1. Bestandsklassen KT 04F, KT 04, KT 00 und KT86 mit Vertragsschluss ab 1.10.1995 (ohne Aussteuerversicherungen)

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
Männer	35,0% (35,0%) <small>RISB</small>				
Frauen	30,0% (30,0%) <small>RISB</small>				
Verbundene Leben	30,0% (30,0%) <small>RISB</small>				
zusätzlich bei KT 04F		7,0% (7,0%) ^b	1,35% (1,35%)	4,1% (4,1%)	1,3% (1,3%) ^{SG}
zusätzlich bei KT 04			1,35% (1,35%)	4,1% (4,1%)	5,0% (5,0%) ^{SVS}
zusätzlich bei KT 00 mit Vertragsschluss ab 1.1.2003			0,85% (0,85%)	4,1% (4,1%)	5,0% (5,0%) ^{SVB}
zusätzlich bei KT 00 mit Vertragsschluss vor 1.1.2003			0,75% (0,75%)	4,0% (4,0%)	5,0% (5,0%) ^{SVB}
zusätzlich bei KT 86			0,0% (0,0%)	4,0% (4,0%)	4,0% (4,0%) ^{SVB}

1.2. Aussteuerversicherungen in Bestandsklasse KT 86 mit Vertragsschluss ab 1.10.1995

	Risikoüberschuss Anteilsatz Männer	Risikoüberschuss Anteilsatz Frauen	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
Alle Tarife	1,8% (1,8%) ^{VB}	1,3% (1,3%) ^{VB}	0,5% (0,5%)	4,0% (4,0%)	4,0% (4,0%) ^{SVB}

1.3. Risiko- und Risikozusatzversicherungen

1.3.1. Bestandsklassen TN 05 und TR 05

	Risikoüberschuss Anteilsatz
Beitragsverrechnung ³⁾	40,0% (40,0%) ^B
Einjähriger Risikobonus ³⁾	100,0% (100,0%) ^{VS}

1.3.2. Bestandsklassen KT 04, KT 00, T 00, KT 86 und T 86 mit Vertragsschluss ab 1.10.1995

	Risikoüberschuss Anteilsatz Männer	Risikoüberschuss Anteilsatz Frauen	Risikoüberschuss Anteilsatz Verbundene Leben	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins
beitragspflichtige Versicherungen					
Beitragsverrechnung ^{3) 5)}	30,0% (30,0%) ^B	20,0% (20,0%) ^B	25,0% (25,0%) ^B		4,1% (4,1%)
Einjähriger Risikobonus ³⁾	43,0% (43,0%) ^{VS}	25,0% (25,0%) ^{VS}	33,0% (33,0%) ^{VS}		
beitragsfreie Versicherungen					
Bestandsklassen KT 04, KT 00 und T 00 mit Vertragsschluss ab 1.1.2004	35,0% (35,0%) ^{RISB}	30,0% (30,0%) ^{RISB}	30,0% (30,0%) ^{RISB}	1,35% (1,35%)	4,1% (4,1%)
Bestandsklassen KT 00 und T 00 mit Vertragsschluss vor 1.1.2004	35,0% (35,0%) ^{RISB}	30,0% (30,0%) ^{RISB}	30,0% (30,0%) ^{RISB}	0,85% (0,85%)	4,1% (4,1%)
Bestandsklassen KT 86, T 86	35,0% (35,0%) ^{RISB}	30,0% (30,0%) ^{RISB}	30,0% (30,0%) ^{RISB}	0,1% (0,1%)	4,1% (4,1%)

1.4. Vermögensbildungsversicherungen

(Bestandsklassen KTVW 00 und KTVW 86 mit Vertragsschluss ab 1.1.1998)

	Risikoüberschuss Anteilsatz Männer	Risikoüberschuss Anteilsatz Frauen	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
zusätzlich bei KTVW 00 mit Vertragsschluss ab 1.1.2004	35,0% (35,0%) ^{RISB}	30,0% (30,0%) ^{RISB}	1,25% (1,25%)	4,1% (4,1%)	4,0% (4,0%) ^{SVB}
zusätzlich bei KTVW 00 mit Vertragsschluss vor 1.1.2004			0,75% (0,75%)	4,1% (4,1%)	4,0% (4,0%) ^{SVB}
zusätzlich bei KTVW 86			0,0% (0,0%)	4,1% (4,1%)	3,0% (3,0%) ^{SVB}

3) Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

5) Bei Verträgen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer werden die Gewinnanteile in der beitragsfreien Zeit verzinslich angesammelt.

2. Kollektivkapitalversicherungen

2.1. Bestandsklassen GT 04F, GT 04, GT 00 und GT 86 mit Vertragsschluss ab 1.10.1995

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
männliche Versicherte	35,0% (35,0%) ^{RISB}				
weibliche Versicherte	30,0% (30,0%) ^{RISB}				
verbundene Leben	30,0% (30,0%) ^{RISB}				
zusätzlich bei GT 04F		7,0% (7,0%) ^B	1,35% (1,35%)	4,1% (4,1%)	1,3% (1,3%) ^{SG}
zusätzlich bei GT 04, r- und s-Tarife			1,35% (1,35%)	4,1% (4,1%)	5,0% (5,0%) ^{SVS}
zusätzlich bei GT 04, sonstige Tarife			1,35% (1,35%)	4,1% (4,1%)	4,0% (4,0%) ^{SVS}
zusätzlich bei GT 00			0,75% (0,75%)	4,0% (4,0%)	5,0% (5,0%) ^{SVB}
mit Vertragsschluss vor 1.1.2003, r- und s-Tarife					
zusätzlich bei GT 00			0,75% (0,75%)	4,0% (4,0%)	4,0% (4,0%) ^{SVB}
mit Vertragsschluss vor 1.1.2003, sonstige Tarife					
zusätzlich bei GT 00			0,85% (0,85%)	4,1% (4,1%)	5,0% (5,0%) ^{SVB}
mit Vertragsschluss ab 1.1.2003, r- und s-Tarife					
zusätzlich bei GT 00			0,85% (0,85%)	4,1% (4,1%)	4,0% (4,0%) ^{SVB}
mit Vertragsschluss ab 1.1.2003, sonstige Tarife					
zusätzlich bei GT 86, r- und s-Tarife			0,0% (0,0%)	4,0% (4,0%)	4,0% (4,0%) ^{SVB}
zusätzlich bei GT 86, sonstige Tarife			0,0% (0,0%)	4,0% (4,0%)	3,0% (3,0%) ^{SVB}

2.2. Risiko- und Risikozusatzversicherungen

2.2.1. Bestandsklassen GTN 05 und GTR 05

	Risikoüberschuss Anteilsatz
Beitragsverrechnung ³⁾	47,0% (47,0%) ^B
Einjähriger Risikobonus ³⁾	120,0% (120,0%) ^{VS}

³⁾ Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

2.2.2. Bestandsklassen GT 04, GT 00 und GT 86 mit Vertragsschluss ab 1.10.1995

	Risikoüberschuss Anteilsatz Männer	Risikoüberschuss Anteilsatz Frauen	Risikoüberschuss Anteilsatz Verbundene Leben	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins
beitragspflichtige Versicherungen			25,0% (25,0%)		
Beitragsverrechnung ^{3) 5)}	30,0% (30,0%) ^B	20,0% (20,0%) ^B	^B		4,1% (4,1%)
Einjähriger Risikobonus ³⁾	43,0% (43,0%) ^{VS}	25,0% (25,0%) ^{VS}	33,0% (33,0%) ^{VS}		
beitragsfreie Versicherungen					
Bestandsklassen GT 04 mit Vertragsschluss ab 1.1.2004	35,0% (35,0%) ^{RISB}	30,0% (30,0%) ^{RISB}	30,0% (30,0%) ^{RISB}	1,35% (1,35%)	4,1% (4,1%)
Bestandsklassen GT 00 mit Vertragsschluss vor 1.1.2004	35,0% (35,0%) ^{RISB}	30,0% (30,0%) ^{RISB}	30,0% (30,0%) ^{RISB}	0,85% (0,85%)	4,1% (4,1%)
Bestandsklasse GT 86	35,0% (35,0%) ^{RISB}	30,0% (30,0%) ^{RISB}	30,0% (30,0%) ^{RISB}	0,1% (0,1%)	4,1% (4,1%)

3. Rentenversicherungen

3.1. Bestandsklassen RB 08, GRB 08, R 08, GR 08, RT 08 und GRT 08

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss ⁴⁾ Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit		1,85% (1,85%)	4,1% (4,1%)	1,3% (1,3%) ^{SG}	8,0%-14,0%
zusätzlich bei R 08, RT 08, GR 08 und GRT 08					(8,0%-14,0%) ^B
männliche Versicherte	35,0% (35,0%) ^{RISB}				
weibliche Versicherte	30,0% (30,0%) ^{RISB}				
verbundene Leben	30,0% (30,0%) ^{RISB}				
in der Rentenbezugszeit		2,3% (2,15%)			

3.2. Bestandsklassen R 07, GR 07, RT 07, GRT 07, R 05, GR 05, RT 05 und GRT 05

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit				
männliche Versicherte	35,0% (35,0%) ^{RISB}			
weibliche Versicherte	30,0% (30,0%) ^{RISB}			
verbundene Leben	30,0% (30,0%) ^{RISB}			
zusätzlich bei R 07, RT 07, GR 07 und GRT 07		1,85% (1,85%)	4,1% (4,1%)	1,3% (1,3%) ^{SG}
zusätzlich bei R 05, RT 05, GR 05 und GRT 05		1,35% (1,35%)	4,1% (4,1%)	1,3% (1,3%) ^{SG}
in der Rentenbezugszeit				
bei R 07, RT 07, GR 07 und GRT 07		2,3% (2,15%)		
bei R 05, RT 05, GR 05 und GRT 05		1,8% (1,65%)		

³⁾ Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

⁵⁾ Bei Verträgen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer werden die Gewinnanteile in der beitragsfreien Zeit verzinslich angesammelt.

⁴⁾ Die Höhe des Kostenüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 20 Jahren 8% und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,4% bis auf maximal 14%.

3.3. Bestandsklassen
R 04F und GR 04F

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit	1,35% (1,35%)	4,1% (4,1%)	1,3% (1,3%) ^{SG}
in der Rentenbezugszeit	1,0% (0,85%)		

3.4. Bestandsklassen
R 04 und GR 04

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit			
R 04 und GR 04 (r- und s- Tarife)	0,85% (0,85%)	3,6% (3,6%)	6,0% (6,0%) ^{SBS}
GR 04 (sonstige Tarife)	0,85% (0,85%)	3,6% (3,6%)	4,0% (4,0%) ^{SBS}
in der Rentenbezugszeit			
Renten aus Fondsgebundenen Versicherungen	1,8% (1,65%)		
sonstige	1,0% (0,85%)		

3.5. Bestandsklassen
R 00 und GR 00

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit			
Vertragsschluss ab 1.1.2003			
R 00 und GR 00 (r- und s- Tarife)	0,35% (0,35%)	3,6% (3,6%)	6,0% (6,0%) ^{SBS}
GR 00 (sonstige Tarife)	0,35% (0,35%)	3,6% (3,6%)	4,0% (4,0%) ^{SBS}
Vertragsschluss vor 1.1.2003			
R 00 und GR 00 (r- und s- Tarife)	0,1% (0,1%)	3,35% (3,35%)	6,0% (6,0%) ^{SBS}
GR 00 (sonstige Tarife)	0,1% (0,1%)	3,35% (3,35%)	4,0% (4,0%) ^{SBS}
in der Rentenbezugszeit			
Renten aus Fondsgebundenen Versicherungen	1,3% (1,15%)		
sonstige	0,5% (0,35%)		

3.6. Bestandsklassen
R 94, GR 94, R 0/94
und GR 0/94

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit	0,0% (0,0%)	4,0% (4,0%)	0,0% (0,0%) ^{SBB}
in der Rentenbezugszeit	0,15% (0,0%)		

3.7. Bestandsklassen
RSU 08 und GRSU 08

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit	3,15% (3,15%) ^{SD}	8,0%-14,0%
Fortschreibung Schlussüberschuss	(8,0%-14,0%) ^{B 6)}	111% (70%) ^{SUS}
in der Rentenbezugszeit	2,3% (2,15%)	

3.8. Bestandsklassen
RSU 07 und GRSU 07

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit	3,15% (3,15%) ^{SD}	
Fortschreibung Schlussüberschuss	111% (70%) ^{SUS}	
in der Rentenbezugszeit	2,3% (2,15%)	

3.9. Bestandsklassen
RSU 05 und GRSU 05

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit		
Rechnungszins 2,75 %	2,65% (2,65%) ^{SD}	
Rechnungszins 1,50 %	3,9% (3,9%) ^{SD}	
Fortschreibung Schlussüberschuss	111% (70%) ^{SUS}	
in der Rentenbezugszeit	1,8% (1,65%)	

3.10. Bestandsklassen
RSU und GRSU

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit		
Rechnungszins 3,25 %	1,05% (1,05%) ^{SD}	
Rechnungszins 2,75 %	1,55% (1,55%) ^{SD}	
Rechnungszins 1,50 %	2,8% (2,8%) ^{SD}	
Fortschreibung Schlussüberschuss	111% (70%) ^{SUS}	
in der Rentenbezugszeit		
Vertragsschluss ab 1.1.2004	1,0% (0,85%)	
Vertragsschluss vor 1.1.2004	0,5% (0,35%)	

⁶⁾ Die Höhe des Kostenüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 20 Jahren 8% und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,4% bis auf maximal 14%.

**4. Pflegerenten-
Zusatzversicherungen
(Bestandsklasse PR 92)**

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammungszins
Vertragsschluss ab 1.1.2004	1,35% (1,35%)	4,1% (4,1%)
Vertragsschluss ab 1.7.2000 und vor 1.1.2004	0,85% (0,85%)	4,1% (4,1%)
Vertragsschluss vor 1.7.2000	0,6% (0,6%)	4,1% (4,1%)

5. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

5.1. Bestandsklasse wie Hauptversicherung

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
beitragspflichtig			
Beitragsverrechnung ³⁾			
Tarife BUZEB/W/R, BUZB/W/R, BUZKB/W/R	50,0% (50,0%) ^B		
Tarife BUZREB/R, BUZRB/R, BUZRKB/R	43,0% (43,0%) ^B	25,0% (25,0%) ^{SB}	
Einjähriger Risikobonus ³⁾			
Tarife BUZEB/W/R, BUZB/W/R, BUZKB/W/R	100,0% (100,0%) ^{RB}		
Tarife BUZREB/R, BUZRB/R, BUZRKB/R	75,0% (75,0%) ^{RB}	44,0% (44,0%) ^{SB}	
Fortschreibung Schlussüberschuss			
beitragsfrei außerhalb der Leistungspflicht			100% (100%) ^{SUS}
Einjähriger Risikobonus ³⁾			
Tarife BUZEB/W/R, BUZB/W/R, BUZKB/W/R	100,0% (100,0%) ^{RB/F}		
Tarife BUZREB/R, BUZRB/R, BUZRKB/R	75,0% (75,0%) ^{RB/F}	44,0% (44,0%) ^{SB}	
Fortschreibung Schlussüberschuss			
im Rentenbezug			100% (100%) ^{SUS}
Tarife BUZER, BUZRER, BUZR, BUZRR, BUZKR, BUZRKR			
Vertragsschluss ab 1.1.2007		1,85% (1,85%)	
Vertragsschluss vor 1.1.2007		1,35% (1,35%)	
Sonstige Tarife		0,0% (0,0%)	

³⁾ Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

5.2. Bestandsklassen BU 04 und BU 97

	Risikoüberschuss Anteilsatz Berufsgruppe 1	Risikoüberschuss Anteilsatz Berufsgruppe 2, 3	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins
beitragspflichtig				
Beitragsverrechnung ³⁾				
Bestandsklasse BU 04	40,0% (40,0%) ^B	40,0% (40,0%) ^B		
Bestandsklasse BU 97	40,0% (40,0%) ^B	20,0% (20,0%) ^B		
Einjähriger Risikobonus ³⁾				
Bestandsklasse BU 04	67,0% (67,0%) ^{RB}	67,0% (67,0%) ^{RB}		
Bestandsklasse BU 97	67,0% (67,0%) ^{RB}	25,0% (25,0%) ^{RB}		
beitragsfrei außerhalb der Leistungspflicht ⁸⁾				
Bestandsklasse BU 04	67,0% (67,0%) ^{RBF}	67,0% (67,0%) ^{RBF}		
Bestandsklasse BU 97				
Vertragsschluss ab 1.1.2004	40,0% (40,0%) ^{RISB}	20,0% (20,0%) ^{RISB}	1,35% (1,35%)	4,1% (4,1%)
Vertragsschluss ab 1.7.2000 und vor 1.1.2004	40,0% (40,0%) ^{RISB}	20,0% (20,0%) ^{RISB}	0,85% (0,85%)	4,1% (4,1%)
Vertragsschluss vor 1.7.2000	40,0% (40,0%) ^{RISB}	20,0% (20,0%) ^{RISB}	0,1% (0,1%)	4,1% (4,1%)
im Rentenbezug				
Vertragsschluss ab 1.1.2004 (in Bestandsklasse BU 04 nur Tarif BUZR)			1,35% (1,35%)	4,1% (4,1%)
Vertragsschluss ab 1.7.2000 und vor 1.1.2004			0,85% (0,85%)	4,1% (4,1%)
Vertragsschluss vor 1.7.2000			0,1% (0,1%)	4,1% (4,1%)

6. Berufsunfähigkeits-
versicherungen6.1. Bestandsklassen FBU 07
und FBU 05

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
beitragspflichtig	40,0% (40,0%) ^B		16,0% (16,0%) ^{SB}
	0,2% (0,2%) ^{ÜG}		0,2% (0,2%) ^{SUG}
Fortschreibung Schlussüberschuss			100% (100%) ^{SUS}
im Rentenbezug			
Bestandsklasse FBU 07			
Tarife FBUE, FBU, FBUK			1,85% (1,85%)
Tarife FBUW, FBUKW			0,4% (0,4%)
Bestandsklasse FBU 05			1,35% (1,35%)

³⁾ Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

⁸⁾ Der überschussberechtigte Beitrag ist hier der Jahresbeitrag, der für eine gleiche Versicherung mit Beitragspflicht bis zum Versicherungsende gelten würde.

6.2. Bestandsklasse SBU 97

	Risikoüberschuss Anteilsatz Berufsgruppe 1	Risikoüberschuss Anteilsatz Berufsgruppe 2, 3	Zinsüberschuss Anteilsatz
beitragspflichtig	45,0% (45,0%) ^b	25,0% (25,0%) ^b	
im Rentenbezug			
Vertragsschluss ab 1.1.2004			1,35% (1,35%)
Vertragsschluss vor 1.1.2004			0,85% (0,85%)

7. Rentenversicherungen nach dem Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz

7.1. Bestandsklassen AV 08 und FAV 08

	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit	0,2% (0,2%) ^{FGH}	1,85% (1,85%)	0,2% (0,2%) ^{SUHG}
			0,9% (0,9%) ^{SGG}
in der Rentenbezugszeit		2,6% (2,45%)	

7.2. Bestandsklassen AV 07, FAV 07, GAV 07, AV 06, FAV 06, GAV 06, AV 05, FAV 05, GAV 05, AV 04, FAV 04, GAV 04, FR 02, GFR 02, AV 01 und GAV 01

	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit				
Bestandsklassen AV 07, FAV 07 und GAV 07		1,5% (1,5%)	4,1% (4,1%)	
Bestandsklassen AV 06, FAV 06, GAV 06, AV 05, FAV 05 und GAV 05		1,0% (1,0%)	4,1% (4,1%)	
Bestandsklassen AV 04, FAV 04 und GAV 04		0,5% (0,5%)	3,6% (3,6%)	
Bestandsklassen AV 01, GAV 01, FR 02 und GFR 02		0,0% (0,0%)	3,6% (3,6%)	
zusätzlich bei Tarif FVAK				
Vontobel-Fonds	0,2% (0,2%) ^{FGH}			0,0% (0,0%) ^{SBB}
DWS-Fonds	0,0% (0,0%) ^{FGH}			0,0% (0,0%) ^{SBB}
zusätzlich bei Tarif RVAK				
Bestandsklassen AV 07, FAV 07, GAV 07, AV 06, FAV 06, GAV 06, AV 05, FAV 05, GAV 05, AV 04, FAV 04 und GAV 04				6,0% (6,0%) ^{SBB}
Bestandsklassen AV 01, GAV 01, FR 02 und GFR 02				4,0% (4,0%) ^{SBB}
in der Rentenbezugszeit				
Bestandsklassen AV 07, FAV 07, GAV 07		2,6% (2,45%)		
Bestandsklassen AV 06, FAV 06, GAV 06		2,1% (1,95%)		
Bestandsklassen AV 05, FAV 05, GAV 05		1,8% (1,65%)		
Bestandsklassen AV 04, FAV 04, GAV 04		1,0% (0,85%)		
Bestandsklassen AV 01, GAV 01, FR 02 und GFR 02		0,5% (0,35%)		

8. Fondsgebundene Lebensversicherung

8.1. Bestandsklassen

FLH 08, GFLH 08,
FLH 07 und GFLH 07

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
In der Aufschubzeit			0,5% (0,5%) ^{SGG}
	25,0% (25,0%) ^{SK}	25,0% (25,0%) ^{SSK}	
			0,5% (0,0%) ^{SFGH}
Männer	35,0% (35,0%) ^{RISB}		
Frauen	25,0% (25,0%) ^{RISB}		
Zusätzlich			
FLH 08, GFLH 08		5,5% - 11,5%	5,5% - 11,5%
	(9,5% - 21,5%) ^{B 9)}	(1,5%) ^{SB 14)}	
	0,25% (0,5%) ^{FGH}	0,25% (0,0%) ^{SFGH}	
FLH 07, GFLH 07		0,75% (1,5%) ^B	2,25% (1,5%) ^{SB}
	0,12% (0,5%) ^{FGH}	0,38% (0,0%) ^{SFGH}	

⁹⁾ Die Höhe des Kostenüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 15 Jahren 5,5% (9,5%) und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,325% (0,65%) bis auf maximal 11,5% (21,5%).

¹⁴⁾ Die Höhe des Schlussüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 15 Jahren 5,5% und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,325% bis auf maximal 11,5% (Vorjahr: konstant 1,5%).

8.2. Bestandsklassen FL 08, GFL 08, FL 07, GFL 07, FR 07, GFR 07, FL 05, GFL 05, FR 05, GFR 05, FL 04, GFL 04, FR 04, GFR 04, FL 03, GFL 03, FR 03 und GFR 03

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
				0,9% (0,9%) ^{SGG}
		25,0% (25,0%) ^{SK}		25,0% (25,0%) ^{SSK}
Zusätzlich				
Bestandsklassen FL 08, GFL 08,		0,2% (0,4%) ^{FGH}		0,2% (0,0%) ^{SFGH}
				0,4% (0,0%) ^{SFGH}
Bestandsklassen FL 07, GFL 07, FR 07, GFR 07, FL 05, GFL 05, FR 05 und GFR 05		0,1% (0,4%) ^{FGH}		0,3% (0,0%) ^{SFGH}
				0,4% (0,0%) ^{SFGH}
Bestandsklassen FL 04, GFL 04, FR 04, GFR 04, FL 03, GFL 03, FR 03 und GFR 03		0,3% (0,3%) ^{FGH}		
Zusätzlich				
Bestandsklassen FL 08 und GFL 08		5,5% - 11,5% (9,5% - 21,5%) ^{8,9)}		5,5% - 11,5% (1,5%) ^{SB 14)}
Bestandsklassen FL 07, GFL 07, FR 07, GFR 07, FL 05, GFL 05, FR 05 und GFR 05		0,75% (1,5%) ^B		2,25% (1,5%) ^{SB}
Sonstige Bestandsklassen		1,5% (1,5%) ^B		1,5% (1,5%) ^{SB}
Zusätzlich vor der Verlängerungsphase ¹⁰⁾				
Bestandsklassen FL 08, GFL 08, FL 07, GFL 07, FR 07 und GFR 07				1,85% (1,85%)
Bestandsklassen FL 05, GFL 05, FR 05, GFR 05, FL 04, GFL 04, FR 04 und GFR 04				1,35% (1,35%)
Bestandsklassen FL 03, GFL 03, FR 03 u. GFR 03				0,85% (0,85%)
Zusätzlich in der Verlängerungsphase ¹⁰⁾				2,60% (2,60%)
Zusätzlich in den Bestandsklassen FL 08, GFL 08, FL 07, GFL 07, FL 05, GFL 05, FL 04 u. GFL 04				
Männer	35,0% (35,0%) ^{RISB}			
Frauen	25,0% (25,0%) ^{RISB}			

8.3. Bestandsklassen
FL 01 und GFL 01

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz
		5,0% (5,0%) ^B
Zusätzlich		
Vontobel-Fonds		0,2% (0,2%) ^{FGH}
DWS-Fonds		0,0% (0,0%) ^{FGH}
Zusätzlich		
männliche Versicherte		30,0% (30,0%) ^{RISB}
weibliche Versicherte		20,0% (20,0%) ^{RISB}
verbundene Leben		25,0% (25,0%) ^{RISB}

⁸⁾ Die Höhe des Kostenüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 15 Jahren 5,5% (9,5%) und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,325% (0,65%) bis auf maximal 11,5% (21,5%).

¹⁰⁾ Überschuss in % des überschussberechtigten Garantieguthabens.

¹⁴⁾ Die Höhe des Schlussüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 15 Jahren 5,5% und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,325% bis auf maximal 11,5% (Vorjahr: konstant 1,5%).

8.4. Bestandsklassen FWL 09, GFWL 09, FXL 09 und GFXL 09

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
		0,050% - 0,375% (0,050% - 0,375%) ¹⁵⁾		0,050% - 0,375% (0,050% - 0,375%) ¹⁶⁾
				0,100% - 0,750% (0,100% - 0,750%) ¹⁷⁾
			2,50% - 4,10% (2,50% - 4,10%) ¹⁸⁾	0,90% (0,90%) ¹⁹⁾
		25,00% (25,00%) ^{SK}		5,00% (5,00%) ^{SSRGH}
		5,00% - 9,50% (5,00% - 9,50%) ^{B 19)}		25,00% (25,00%) ^{SSK}
				5,00% - 9,50% (5,00% - 9,50%) ^{SB 20)}
			1,85% (1,85%) ¹⁰⁾	0,90% (0,90%) ^{SCG}
Zusätzlich für das Todesfallrisiko				
männliche Versicherte	35,0% (35,0%) ^{RISB}			
weibliche Versicherte	25,0% (25,0%) ^{RISB}			
Zusätzlich für das Berufsunfähigkeitsrisiko	55,0% (55,0%) ^{RISB}			
Im Rentenbezug (BU-Rente)			1,85% (1,85%) ²¹⁾	

¹⁰⁾ Überschuss in % des überschussberechtigten Garantieguthabens.

¹⁵⁾ Die Höhe des Kostenüberschusses ist abhängig von der Höhe des Vertragsguthabens und beträgt 0,050% unter 5.000 EUR, 0,175% ab 5.000 EUR, 0,275% ab 10.000 EUR, 0,300% ab 50.000 EUR, 0,325% ab 100.000 EUR, 0,350% ab 200.000 EUR und 0,375% ab 300.000 EUR Vertragsguthaben.

¹⁶⁾ Die Höhe der jährlichen Anwartschaft ist abhängig von der Höhe des Vertragsguthabens und beträgt 0,050% unter 5.000 EUR, 0,175% ab 5.000 EUR, 0,275% ab 10.000 EUR, 0,300% ab 50.000 EUR, 0,325% ab 100.000 EUR, 0,350% ab 200.000 EUR und 0,375% ab 300.000 EUR Vertragsguthaben.

¹⁷⁾ Die Höhe der jährlichen Anwartschaft ist abhängig von der Höhe des Vertragsguthabens und beträgt 0,100% unter 5.000 EUR, 0,350% ab 5.000 EUR, 0,550% ab 10.000 EUR, 0,600% ab 50.000 EUR, 0,650% ab 100.000 EUR, 0,700% ab 200.000 EUR und 0,750% ab 300.000 EUR Vertragsguthaben.

¹⁸⁾ Überschuss in % des überschussberechtigten Sparguthabens; die Höhe des Überschusses ist abhängig vom Investitionsjahr und damit von der zurückgelegten Dauer und beträgt im 1. Jahr 2,50%, im 2. Jahr 2,90%, im 3. Jahr 3,30%, im 4. Jahr 3,70% und ab dem 5. Jahr 4,10%.

¹⁹⁾ Die Höhe des Kostenüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 20 Jahren 5,00% und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,325% bis auf maximal 9,50%.

²⁰⁾ Die Höhe der jährlichen Anwartschaft beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 20 Jahren 5,00% und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,325% bis auf maximal 9,50%.

²¹⁾ Überschuss in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (der BU-Rente).

8.5. Bestandsklassen FSI 09, GFSI 09, FSG 09, GFSG 09, FDI 08, GFDI 08, FDG 08 und GFDG 08

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
		25,0% (25,0%) SK	25,0% (25,0%) SSK
Zusätzlich			
FSI 09, GFSI 09, FSG 09 und GFSG 09	0,18% (0,36%) FGH	0,54% (0,36%) SFGH	0,72% (0,36%) SSFGH
FDI 08, GFDI 08	0,05% (0,1%) FGH	0,15% (0,1%) SFGH	0,2% (0,1%) SSFGH
FDG 08, GFDG 08	0,14% (0,45%) FGH	0,41% (0,1%) SFGH	0,55% (0,1%) SSFGH
Zusätzlich für das Todesfallrisiko			
männliche Versicherte	35,0% (35,0%) RISB		
weibliche Versicherte	25,0% (25,0%) RISB		

8.6. Bestandsklassen FWL 08, GFWL 08, FWL 07, GFWL 07, FWL 05, GFWL 05, FWL 05F, GFWL 05F, FWL 04, GFWL 04, FWL 03 und GFWL 03

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
				0,9% (0,9%) ^{SGG}
	25,0% (25,0%) ^{SK}			25,0% (25,0%) ^{SSK}
Zusätzlich				
Bestandsklassen FWL 08, GFWL 08	0,275% (0,55%) ^{FGH}			0,275% (0,0%) ^{SFGH}
				0,55% (0,0%) ^{SSFGH}
Bestandsklassen FWL 07, GFWL 07, FWL 05, GFWL 05, FWL 05F und GFWL 05F	0,14% (0,55%) ^{FGH}			0,41% (0,0%) ^{SFGH}
				0,55% (0,0%) ^{SSFGH}
Bestandsklassen FWL 04, GFWL 04, FWL 03, GFWL 03	0,4% (0,4%) ^{FGH}			
Zusätzlich				
Bestandsklassen FWL 08 und GFWL 08	4,5% - 9,0% (7,5% - 16,5%) ^{B 11)}		4,5% - 9,0% (1,5%) ^{SB 22)}	
Bestandsklassen FWL 07, GFWL 07, FWL 05, GFWL 05, FWL 05F und GFWL 05F	1,0% (2,5%) ^B		3,0% (1,5%) ^{SB}	
Sonstige Bestandsklassen	2,5% (2,5%) ^B		1,5% (1,5%) ^{SB}	
Zusätzlich vor Garantiedatum (Tarif FWL) bzw. vor der Verlängerungsphase (Tarif F3R)¹⁰⁾				
Bestandsklassen FWL 08, GFWL 08, FWL 07 und GFWL 07			1,85% (1,85%)	
Bestandsklassen FWL 05, GFWL 05, FWL 05F, GFWL 05F, FWL 04 und GFWL 04			1,35% (1,35%)	
Bestandsklassen FWL 03 und GFWL 03			0,85% (0,85%)	
Zusätzlich nach Garantiedatum (Tarif FWL) bzw. in der Verlängerungsphase (Tarif F3R)¹⁰⁾			2,6% (2,6%)	
Zusätzlich für das Todesfallrisiko				
männliche Versicherte	35,0% (35,0%) ^{RISB}			
weibliche Versicherte	25,0% (25,0%) ^{RISB}			
Zusätzlich für das Berufsunfähigkeitsrisiko				
Bestandsklassen FWL 08, GFWL 08, FWL 07, GFWL 07, FWL 05F und GFWL 05F	55,0% (55,0%) ^{RISB}			
Bestandsklassen FWL 05, GFWL 05, FWL 04, GFWL 04, FWL 03 und GFWL 03	40,0% (40,0%) ^{RISB}			
Im Rentenbezug (Todesfall- oder BU-Rente)				
Bestandsklassen FWL 08, GFWL 08, FWL 07 und GFWL 07			1,85% (1,85%)	
Bestandsklassen FWL 05, GFWL 05, FWL 05F, GFWL 05F, FWL 04 und GFWL 04			1,35% (1,35%)	
Bestandsklassen FWL 03 und GFWL 03			0,85% (0,85%)	

¹⁰⁾ Überschuss in % des überschussberechtigten Garantieguthabens.

¹¹⁾ Die Höhe des Kostenüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 20 Jahren 4,5% (7,5%) und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,325% (0,65%) bis auf maximal 9,0% (16,5%).

²²⁾ Die Höhe des Schlussüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 20 Jahren 4,5% und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,325% bis auf maximal 9,0% (Vorjahr: konstant 1,5%).

8.7. Bestandsklassen
FRI 05 und GFRI 05

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
	1,5% (1,5%) B		1,5% (1,5%) B
	0,2% (0,2%) FGH		0,0% (0,0%) FGH
	25,0% (25,0%) SK		25,0% (25,0%) SK
Zusätzlich			
Männer - Nichtraucher	25,0% (25,0%) RISB		
Frauen - Nichtraucher	20,0% (20,0%) RISB		
Männer - Raucher	30,0% (30,0%) RISB		
Frauen - Raucher	25,0% (25,0%) RISB		

8.8. Bestandsklassen FBR 07, GFBR 07, FBR 05F, GFBR 05F, FBR 05 und GFBR 05

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
	0,75% (1,5%) B			2,25% (1,5%) SB
	0,1% (0,4%) FGH			0,9% (0,9%) SGG
				0,3% (0,0%) SFGH
				0,4% (0,0%) SSFGH
	25,0% (25,0%) SK			25,0% (25,0%) SSK
Zusätzlich vor der Verlängerungsphase ¹⁰⁾				
Bestandsklassen FBR 07 und GFBR 07				1,85% (1,85%)
Bestandsklassen FBR 05, GFBR 05, FBR 05F und GFBR 05F				1,35% (1,35%)
Zusätzlich in der Verlängerungsphase ¹⁰⁾				2,6% (2,6%)
Zusätzlich für das Todesfallrisiko ab Alter 60	100,0% (100,0%) RISB			
Zusätzlich für das Hinterbliebenenrisiko				
männliche Versicherte	35,0% (35,0%) RISB			
weibliche Versicherte	25,0% (25,0%) RISB			
Zusätzlich für das Berufsunfähigkeitsrisiko				
Bestandsklassen FBR 07, GFBR 07, FBR 05F und GFBR 05F	55,0% (55,0%) RISB			
Bestandsklassen FBR 05 und GFBR 05	40,0% (40,0%) RISB			
Im Rentenbezug (Hinterbliebenen- oder BU-Rente)				
Bestandsklassen FBR 07 und GFBR 07				1,85% (1,85%)
Bestandsklassen FBR 05, GFBR 05, FBR 05F und GFBR 05F				1,35% (1,35%)

8.9. Bestandsklassen
FBA 08 und GFBA 08

	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
In der Aufschubzeit	0,1% (0,2%) FGH	1,85% (1,85%) ¹⁰⁾	0,9% (0,9%) SGG
			0,1% (0,0%) SFGH
			0,2% (0,0%) SSFGH
	25,0% (25,0%) SK		25,0% (25,0%) SSK

¹⁰⁾ Überschuss in % des überschussberechtigten Garantieguthabens.

9. Konsortialvertrag Heidelberger Leben

9.1. Bestandsklassen KTM07

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz	Nachdividende Anteilsatz
KTM07	27,5% (27,5%) ^{RISB}	66,67% (66,67%) ^{KOB}	1,65% (1,65%)	3,9% (3,9%)	75,0% (75,0%) ^{ÜGERL}	0,05% (0,05%) ^{KA}

9.2. Bestandsklassen RM08, RBM08, RM07 und RBM07

	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz	Nachdividende Anteilsatz
RM08					
Tarif KRV	66,67% (66,67%) ^{KOB}	1,65% (1,65%)	3,9% (3,9%)	75,0% (75,0%) ^{ÜGERL}	0,00% (0,00%) ^{KA}
Im Rentenbezug		2,1% (1,95%)			
RBM08					
Tarif KBR	66,67% (66,67%) ^{KOB}	1,65% (1,65%)	3,9% (3,9%)	75,0% (75,0%) ^{ÜGERL}	
Im Rentenbezug		2,1% (1,95%)			
RM07					
Tarif KRV	66,67% (66,67%) ^{KOB}	1,65% (1,65%)	3,9% (3,9%)	75,0% (75,0%) ^{ÜGERL}	0,05% (0,05%) ^{KA}
Tarif HRV, Garantieteil ¹²⁾		1,65% (1,65%)		0,82% (0,82%) ^{ÜDK}	
				4,72% (4,72%) ^{SUSG}	
Im Rentenbezug		2,1% (1,95%)			
RBM07					
Tarif KBR	66,67% (66,67%) ^{KOB}	1,65% (1,65%)	3,9% (3,9%)	75,0% (75,0%) ^{ÜGERL}	
Tarif HBR, Garantieteil ¹²⁾		1,65% (1,65%)		0,82% (0,82%) ^{ÜDK}	
				4,72% (4,72%) ^{SUSG}	
Im Rentenbezug		2,1% (1,95%)			

9.3. Bestandsklassen AVM08 und AVM07

	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
AVM08				
Tarif RVAVMG	25,0% (25,0%) ^{KOB}	1,65% (1,65%)	3,9% (3,9%)	75,0% (75,0%) ^{ÜGERL}
Im Rentenbezug		2,1% (1,95%)		
AVM07				
Tarif RVAVMG	0,0% (0,0%) ^{KOB}	1,65% (1,65%)	3,9% (3,9%)	75,0% (75,0%) ^{ÜGERL}
Tarif IRVAVMG, konventioneller Teil ¹³⁾		1,65% (1,65%)		0,82% (0,82%) ^{ÜDK}
Im Rentenbezug		2,1% (1,95%)		

¹²⁾ Die laufenden Zinsüberschüsse werden in das Fondsguthaben investiert. Die zugewiesenen Schlussüberschüsse erhöhen die Gesamtleistung des konventionellen Teils.

¹³⁾ Die laufenden Zinsüberschüsse werden in das Fondsguthaben investiert.

Erläuterungen

Risiko-, Grund- und Kostenüberschuss

VS	Überschuss bezogen auf die Versicherungssumme
VB	Überschuss bezogen auf die Versicherungssumme bei beitragspflichtigen Versicherungen
VBF	Überschuss bezogen auf die Versicherungssumme bei beitragsfreien Versicherungen
B	Überschuss bezogen auf den überschussberechtigten Beitrag
RB	Überschuss bezogen auf die Jahresrente bei beitragspflichtigen Versicherungen
RBF	Überschuss bezogen auf die Jahresrente bei beitragsfreien Versicherungen
RISB	Überschuss bezogen auf den überschussberechtigten Risikobeitrag
ÜG	Überschuss p.a. bezogen auf das Überschussguthaben
ÜGERL	Überschuss bezogen auf das Überschussguthaben zum Erlebensfalltermin nach Gewinnzuteilung
KOB	Überschuss bezogen auf den überschussberechtigten Kostenanteil des Bruttobeitrags
KA	Überschuss bezogen auf das Produkt aus Erlebensfallsumme und Versicherungsdauer
FGH	Überschuss p.a. bezogen auf das überschussberechtigte Fondsguthaben
FSGH	Überschuss p.a. bezogen auf das überschussberechtigte Fonds- bzw. Sparguthaben
SK	Überschuss bezogen auf die Stückkosten bei beitragsfreien Versicherungen

Jährlicher Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird bemessen in % des überschussberechtigten Deckungskapitals. Bei Fondsgebundenen Lebensversicherungen sowie Fondsgebundenen Rentenversicherungen nach Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz der Bestandsklasse FAV 08 erhält das Garantiekonto monatlich auf Basis des Vormonatsstands des Garantiekontos einen Zinsüberschuss in Höhe von einem Zwölftel des für die entsprechende Bestandsklasse deklarierten (jährlichen) Wertes des Zinsüberschusses, der in das Fondsguthaben investiert wird. Das Sicherungsguthaben bei Fondsgebundenen Rentenversicherungen (Bestandsklassen FWL 09 und FXL 09) erhält monatlich auf Basis des zinsüberschussberechtigten Sparguthabens einen Zinsüberschuss in Höhe von einem Zwölftel des für die entsprechende Bestandsklasse deklarierten (jährlichen) Wertes des Zinsüberschusses, der in das Sicherungsguthaben investiert wird.

Soweit verzinsliche Ansammlung vorgesehen ist, wird das Ansammlungskonto jährlich mit der Größe „Ansammlungszins“ verzinst.

Schlussüberschuss

SVB	Jährliche Anwartschaft bezogen auf die Versicherungssumme bei beitragspflichtigen Versicherungen
SVS	Jährliche Anwartschaft bezogen auf die Versicherungssumme
SG	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das Versichertenguthaben
SRB	Jährliche Anwartschaft bezogen auf die Jahresrente bei beitragspflichtigen Versicherungen
SBS	Jährliche Anwartschaft bezogen auf die Beitragssumme
SBB	Jährliche Anwartschaft bezogen auf die Beitragssumme bei beitragspflichtigen Versicherungen
SD	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Deckungskapital
SUS	Fortschreibungssatz bezogen auf die in den Vorjahren deklarierten Schlussüberschussanteile (zum Fortschreibungsstand zum Ende des Vorjahres)
SB	Jährliche Anwartschaft bezogen auf den überschussberechtigten Beitrag
SUSG	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Schlussüberschussguthaben
SGG	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Garantieguthaben
SSK	Jährliche Anwartschaft bezogen auf die Stückkosten bei beitragsfreien Versicherungen
SFGH	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Fondsguthaben
SSFGH	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Schlussüberschussfondsguthaben
SFSGH	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Fonds- bzw. Sparguthaben
SSGH	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Schlussüberschussguthaben
SSRGH	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Sparguthaben
SSSRGH	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Schlussüberschusssparguthaben

C Direktgutschrift

Alle überschussberechtigten Versicherungen erhalten in 2010 eine Direktgutschrift aus dem Ertrag des Geschäftsjahres in folgender Höhe:

25 %	(35 %)	des Zinsüberschussanteils außer der Beteiligung an den Bewertungsreserven bei Rentenversicherungen im Rentenbezug
25 %	(35 %)	des den jeweiligen Rechnungszins übersteigenden Teil des Ansammlungszinses zuzüglich 100 % (100 %) des Rechnungszinses
100%	(100%)	des Zinsüberschussanteils der Beteiligung an den Bewertungsreserven bei Rentenversicherungen im Rentenbezug (entspricht 0,15 Prozentpunkte (0,0 Prozentpunkte) der in Abschnitt A und B genannten Zinsdividenden)
100 %	(100 %)	des Überschussanteils bei beitragspflichtigen Risiko- und Risikozusatzversicherungen sowie beitragspflichtigen Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen
100 %	(100 %)	des Risikoüberschussanteils bei den Bestandsklassen FL 01 und GFL 01
100 %	(100 %)	des Risikoüberschussanteils sowie des Kostenüberschussanteils (außer Kostenüberschussanteil in % des Beitrages) bei den Bestandsklassen FWL 09, GFWL 09, FXL 09, GFXL 09, FSI 09, GFSI 09, FSG 09, GFSG 09, FBA 08, GFBA 08, FDI 08, GFDI 08, FDG 08, GFDG 08, FL 08, GFL 08, FLH 08, GFLH 08, FWL 08, GFWL 08, FAV 08, FL 07, GFL 07, FLH 07, GFLH 07, FR 07, GFR 07, FWL 07, GFWL 07, FBR 07, GFBR 07, FBU 07, FAV 07, FAV 06, FL 05, GFL 05, FR 05, GFR 05, FWL 05, GFWL 05, FWL 05F, GFWL 05F, FBR 05, GFBR 05, FBR 05F, GFBR 05F, FRI 05, GFR 05, FBU 05, FL 04, GFL 04, FR 04, GFR 04, FWL 04, GFWL 04, FL 03, GFL 03, FR 03, GFR 03, FWL 03 und GFWL 03.

Die Direktgutschrift ist in den Abschnitten A und B erklärten laufenden Überschussanteilen enthalten.

D. Verwendung der Überschüsse bei Rentenversicherungen mit Policing vor dem 01.01.2005

Bei Rentenversicherungen mit Policing vor dem 01.01.2005 wird aufgrund der ansteigenden Lebenserwartung ab 2004 die Deckungsrückstellung verstärkt.

1. Genehmigungspflichtige Tarife

Zur vertragsindividuellen Finanzierung der zur Verstärkung der Deckungsrückstellung benötigten Mittel werden neu zugeteilte laufende Überschussanteile so lange verwendet, bis beim jeweiligen Vertrag der notwendige Auffüllbetrag aufgebracht ist.

Bei Tod, Rückkauf oder Kapitalabfindung wird der Vertrag so gestellt, als ob eine Verwendung der Überschüsse zur Verstärkung der Deckungsrückstellung nicht stattgefunden hätte. Diese so verwendeten Überschüsse werden also wie reguläre Überschüsse ausgezahlt. Bei Beginn des Rentenbezuges verbleiben jedoch diese Überschüsse im Deckungskapital und führen nicht zu einer zusätzlichen Rente.

In den vorstehend genannten Überschussanteilsätzen sind die für die Auffüllung der Deckungsrückstellung verwendeten Überschüsse enthalten.

2. Nicht genehmigungspflichtige Tarife

Aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen findet bei nicht genehmigungspflichtigen Tarifen ein kollektives Verfahren zur Finanzierung der zur Verstärkung der Deckungsrückstellung benötigten Mittel Anwendung. Deshalb werden hier die Überschussanteilsätze so lange vermindert, bis die erforderlichen Mittel aufgebracht sind. Ausgenommen hiervon sind die Tarife in den Bestandsklassen R 04F und GR 04F in der Anwartschaftszeit.

E. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Gemäß § 153 Abs. 3 des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) werden die Versicherungsnehmer vorbehaltlich aufsichtsrechtlicher Regelungen zur Kapitalausstattung bei Vertragsbeendigung an den zu diesem Zeitpunkt bestehenden Bewertungsreserven (Differenz zwischen dem Marktwert der Kapitalanlagen und deren Bilanzansatz) beteiligt.

Anspruchsberechtigt sind:

- Kapitalversicherungen (nicht-fondsgebunden)
- Rentenversicherungen in der Aufschubzeit (nicht-fondsgebunden; in diesem Fall gilt der Rentenbeginn als Vertragsablauf, vgl. § 153 Abs. 4 VVG)
- Fondsgebundene Versicherungen, sofern eine garantiierte Erlebensfallleistung eingeschlossen ist oder eine Anlage im konventionellen Deckungsstock erfolgt ist
- Risiko-, Berufsunfähigkeits- und Zusatzversicherungen gegen Einmalbeitrag oder sofern Überschussanteile verzinslich angesammelt werden

Den hiernach anspruchsberechtigten Verträgen wird die Hälfte der Bewertungsreserven proportional zugeordnet, die auf die durch sie gebildeten Bilanzpositionen entfallen. Hiervon entspricht der Anteil eines einzelnen anspruchsberechtigten Vertrages dem Verhältnis der Summe aller seiner Kapitalien (gemessen ab dem frühesten Zeitpunkt, ab dem bis zum Berechnungstichtag ununterbrochen ein positiver Saldo von Bewertungsreserven vorliegt, in jährlichem Abstand bis zum Berechnungstichtag) zur Summe der Kapitalien aller anspruchsberechtigten Verträge (gemessen ab dem frühesten Zeitpunkt, ab dem bis zum Berechnungstichtag ununterbrochen ein positiver Saldo von Bewertungsreserven vorliegt, in jährlichem Abstand bis zum Berechnungstichtag). Als Kapitalien in vorstehendem Sinne gelten Deckungsrückstellungen, Guthaben aus verzinslicher Ansammlung und festgelegte Schlussüberschüsse (bei nicht-fondsgebundenen Kapital- und Rentenversicherungen), jedoch nicht Deckungsrückstellungen von Risiko-, Berufsunfähigkeits- und Zusatzversicherungen (außer bei Versicherungen gegen Einmalbetrag) sowie Fondsguthaben.

Bei Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit ist die Hälfte des Anteils der Bewertungsreserven, der auf die Rentenauszahlungen eines Jahres entfällt, in der Überschussdeklaration gemäß den Abschnitten A und B berücksichtigt und wird zur Erhöhung der Rente in Form einer zusätzlichen Bonusrente verwendet. § 153 Abs. 3 VVG findet hier keine Anwendung.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen, hält 85,88 %, DER ANKER Vermögensverwaltung GmbH 14,12 % der Anteile unserer Gesellschaft. Die Mitteilung über das Bestehen einer Mehrheitsbeteiligung nach § 20 AktG ist erfolgt.

Die Helvetia Leben ist Alleingesellschafterin der Helvetia Grundstücksverwaltung GmbH, Frankfurt am Main, und der Helvetia Vermögens- und Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main.

Die Gesellschaft ist Trägerin des Vereins VKH Versorgungskasse Helvetia Versicherung e. V., Frankfurt am Main.

Die Gesellschaft ist ein verbundenes Unternehmen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen, und der Helvetia Holding AG, St. Gallen.

Die Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St. Gallen, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz des Mutterunternehmens erhältlich.

Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtsjahres beschäftigten Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst ohne Vorstand und Auszubildende ist auf 51 leicht angestiegen und teilt sich wie folgt auf:

	2009	2008
Angestellte	44	42
Leitende Angestellte	7	5
Gesamt	51	47

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Es bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten:

	2009
in EUR	
Noch nicht abgerufene Hypothekendarlehen	427.958
Zahlungsverpflichtung aufgrund der Mitgliedschaft im Sicherungsfonds	11.542.492
HRE Rückgarantievertrag	933.000
Anhängige Rechtsstreitigkeiten	930.900
Gesamt	12.901.350

Von einer Angabe des Abschlussprüfungshonorars gemäß § 285 Nr. 17 HGB wird abgesehen, weil die Honorare im Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St. Gallen, berücksichtigt werden.

Angaben zu den Gesellschaftsorganen

Aufsichtsrat

Aktionärsvertreter

Stefan Loacker, Speicher, Schweiz, Diplom-Ökonom (Vorsitzender)
Paul Norton, Zürich, Schweiz, Finanz-Ökonom (stellv. Vorsitzender)
Dr. rer. pol. Ralph Honegger, Aesch, Schweiz, Versicherungsfachwirt

Arbeitnehmervertreter

Linda Hosius, Dipl. Wirtschaftsmathematikerin
Tobias Furtner, Dipl. Betriebswirt (BA)

Vorstand

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz, Diplom-Betriebswirt, Jurist (Vorsitzender)
Jürgen Horstmann, Diplom-Mathematiker
Harald Warning, Diplom-Mathematiker (bis 31.12.2009)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes zu Lasten des Geschäftsjahres betragen EUR 374.554. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr keine Bezüge von der Gesellschaft erhalten.
§ 286 Abs. 4 HGB wird bezüglich der Angabepflichten nach § 285 Nr. 9b und 9c HGB in Anspruch genommen.

Frankfurt am Main, den 23. Februar 2010

Der Vorstand

Prof. Dr. jur. Wrabetz

Horstmann

Warning

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.“

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteins sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 25. Februar 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

**Bericht des Aufsichtsrates an
die Hauptversammlung
gemäß § 171 AktG zum
Jahresabschluss der HELVETIA
schweizerische Lebensver-
sicherungs-Aktiengesellschaft
für das Geschäftsjahr vom
01.01.2009 bis 31.12.2009.**

Der Aufsichtsrat hat sich laufend in Sitzungen und Einzelbesprechungen wie auch durch die vom Vorstand erstatteten schriftlichen Berichte und Genehmigungsanträge regelmäßig über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Einzeltorgänge unterrichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 und der Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von dem vom Aufsichtsrat bestimmten Abschlussprüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Diese Prüfung hat ergeben, dass Buchführung und Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit dem Vorschlag des Vorstandes, den Bilanzgewinn nicht auszuschütten, sondern zu thesaurieren, ist der Aufsichtsrat einverstanden. Der Aufsichtsrat empfiehlt den Aktionären, den Vorstand zu entlasten und die vorgeschlagene Thesaurierung zu beschließen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht zustimmend zur Kenntnis. Einwendungen waren nicht zu erheben.

Außerdem hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Er kam zu dem gleichen Ergebnis wie der Abschlussprüfer, der den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Vorteile ausgeglichen worden sind.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erheben.

Mit Ablauf des 31.12.2009 endete die Bestellung zum Vorstand von Herrn Harald Warning. Ab 01.01.2010 wird der Vorstand der Gesellschaft auf zwei Mitglieder, die Herren Prof. Dr. Wolfram Wrabetz (Vorsitz) und Jürgen Horstmann, reduziert. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Warning für seine langjährige Tätigkeit innerhalb des Vorstandes und zählt auch weiterhin auf seine Erfahrung und Fachkompetenz im Rahmen seines zukünftigen Zuständigkeitsbereiches innerhalb der Gesellschaft.

Frankfurt am Main, den 29. März 2010

Der Aufsichtsrat

Loacker
Vorsitzender

**HELVETIA schweizerische
Lebensversicherungs-AG**

Weiβadlergasse 2
D-60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 1332-0
Telefax +49 69 1332-531
www.helvetia.de
info@leben.helvetia.de



**HELVETIA schweizerische
Lebensversicherungs-AG**

Weiβadlergasse 2
D-60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 1332-0
Telefax +49 69 1332-531
www.helvetia.de
info@leben.helvetia.de

helvetia 